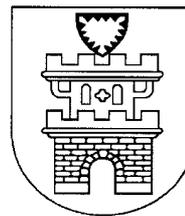


Stadt Oldenburg in Holstein

**Ausschuss für Zukunft
- Oldenburg 2030 -
Der Vorsitzende**



Stadtverwaltung, Postfach 13 61, 23753 Oldenburg in Holstein

An
Herrn Bürgervorsteher
Helmut Schwarze
für die Stadtverordnetenversammlung
der Stadt Oldenburg in Holstein

13. Mai 2013

Abschlußbericht (Teil 2)

für den

„Ausschuss für Zukunft – Oldenburg 2030“

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadtverordnetenversammlung hat am 16.02.2012 den Abschlußbericht (Teil 1) entgegengenommen und die Fortsetzung des o.a. Projektausschusses gemäß § 7 (3) der Hauptsatzung bis zum Ende der Legislaturperiode beschlossen.

Der Beschluß lautet:

Beschluss:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt den vorgelegten Bericht zur Kenntnis und stimmt für den Fortbestand des „Projektausschuss für Zukunft - Oldenburg 2030“ bis Ende der Legislaturperiode wobei künftig in den Ausschuss Bürger als externe Berater einzubinden sind.

Abstimmungsergebnis:

14 Stimmen dafür
3 Stimmen dagegen
1 Stimmenthaltungen

Somit hat der Projektausschuß seine Tätigkeit wieder aufgenommen und ist zu seiner ersten Sitzung am 14. Mai 2012 zusammengekommen.

	Konten	Sparkasse	Deutsche Bank	Volksbank	Postbank
04361/498-0	der	Holstein	Lübeck AG	Neustadt i. H.	Hamburg
FAX	Stadtkasse	BLZ 213 522 40	BLZ 230 707 00	BLZ 213 900 08	BLZ 200 100 20
04361/498-200	Oldenburg i. H.	Kto. 51.000.859	Kto. 7 002 397	Kto. 524 000	Kto. 111 53-206

Anwesend waren dabei:

Frau Knees, Herr Löschky, Herr Lohr, Herr Ruwoldt, Herr Ewers, Herr Bauer, Herr Fricke, Herr Wehrend, Frau Schmalz-Höppner, Herr Höppner, Frau Bauer, Frau Dr. Barth, Herr Maßmann, Frau Seelaff, Frau Wollenweber, Bürgermeister Voigt, Herr Pieper

Herr Löschky erklärt, dass der Projektausschuss „Oldenburg 2030“ auf eine breitere Basis, d. h. unter einer größeren Beteiligung der Bürger weiter geführt werden soll.

Die Grundlagen für die weitere Arbeit des Ausschusses wurden bereits in einem Workshop im Jahr 2011 gelegt. Viele Ideen und Ergebnisse sind formuliert worden, die nun weiter verfolgt werden sollen.

In einem „Vortreffen“ zu diesem Ausschuss haben sich die Teilnehmer dazu entschlossen, dass die in dem Workshop gebildeten Themengruppen beibehalten werden sollen und auch im Ausschuss dazu dienen, in Ihnen weiterzuarbeiten.

So soll jede Gruppe aus den jeweiligen Ergebnissen des Workshops in jedem Themenbereich etwa 5 Kernthemen extrahieren, die dann als Zukunftsvision ausgebildet werden können, so Löschky.

Der Erarbeitung sollte heute und in der nächsten Sitzung fortgeführt werden. Eine entsprechende Zusammenfassung wäre dann im Juni möglich. Die Fassung der entsprechenden Zielrichtungen und Leitlinien sollen dann Ende 2012 feststehen.

Im Rahmen der letzten Sitzung des Projektausschusses „Oldenburg 2030“ wurden bereits erste Extrakte als mögliche Leitlinien herausgefiltert.

Sie stellen sich im Wesentlichen wie folgt dar:

- Seniorens Shuttle
- Kostenfreie Elektrotankstelle
- Golfplatz
- Alleen an den Einfallstraßen
- Leben und Erholung
- funktionierender Standort Oldenburg
- Entwicklung einer Bildungsmöglichkeit KiTa – Studium
- Vielfältige Arbeitsplätze
- Seniorenbetreuung
- Hohe Lebensqualität durch gute Wohnmöglichkeiten und wenig Kriminalität
- Oldenburg als Dienstleistungszentrum für Wagrien
- Im Hinblick auf die FBQ die Ansiedlungen von Logistikunternehmen fördern

Herr Wehrend hat eine Zusammenfassung erstellt, die darlegt, welche Vorhaben bereits von der Politik initiiert und von der Verwaltung umgesetzt wurden.

Im Wesentlichen folgende:

- Neue Stellplätze (Holsteiner Straße)
- Jugendtreff eröffnet

- Einzelhandelskonzept fertiggestellt
- Beginn Leerstandsmanagement (Pumpenplatz wird wieder belebter werden)
- Bepflanzungen der Fußgängerbereiche
- Barrierefreie Wege im Museum
- Wildblumenwiesen im Stadtpark

Auf Vorschlag von Herrn Löschky werden zu folgenden Arbeitsthemen Gruppen gebildet:

- Verkehr & Tourismus
- Schule & Sport
- Wirtschaft & Wall
- Stadtbild & Wohnen

Nach der Vorstellung der geplanten Vorgehensweise entsteht ein Diskussionsforum. Die Teilnehmer diskutieren weitere, sinnvolle Schritte kontrovers und kritisch.

Diverse Vorschläge zur weiteren Arbeit im Projektausschuss „Oldenburg 2030“ werden diskutiert. Dabei werden immer wieder aktuelle Themen und visionäre Ansichten miteinander vermischt. Hier sollte jedoch eine Trennung erfolgen; die aktuellen Themen könnten in die Arbeit der „normalen“ Ausschüsse eingesteuert werden und dann auch zügig zu Ergebnissen führen, während die Anderen mit in die Erarbeitung einer Vision und dann letztendlich in die Entwicklungsleitlinien für Oldenburg münden könnten.

Der Vorsitzende fasst die in der zuvor stattgefundenen Diskussion Anregungen zusammen. Künftig soll der Projektausschuss „Oldenburg 2030“ wie folgt strukturiert sein:

- die Kopft Themen der Workshopgruppen an einzelnen Abenden zur Diskussion stellen; Stichwort „Ideenschmiede“
- breite Beteiligung, auch der Öffentlichkeit, zur Bildung von „Visionen“
- gebildete Gruppen erhalten
- im Workshop erarbeitete Themen als Grundgerüst erhalten und diskutieren
- neue Themen bei Bedarf in die Diskussion einbringen
- die Sprecher der Gruppen sollen die alten Mitglieder explizit einladen
- Fachleute zu den passenden Themen einladen (DeHoGa zu Touristik)
- in den entsprechenden Sitzungen soll eine zielorientierte Diskussion stattfinden
- am Ende der Sitzungen soll ein Ergebnis feststehen
- zu jeder Sitzung sollen alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt per Aufruf in der Presse und im Internet eingeladen werden

Der Vorsitzende in Verbindung mit dem Fachplaner Torsten Ewers entwickeln daraus die weitere konzeptionelle und terminliche Fortführung des Projektausschuss „Oldenburg 2030“.

AG Schule und Sport: (05.06.2012, Mensa)

Herr Bauer (Vortrag), Herr Langfeld, Herr Orthmann, Herr Fiebig, Herr Biebow, Herr Finnern, Herr Seidel, Herr Krull, Herr Ruoff

Der Vorsitzende, Herr Löschky richtet einen besonderen Dank an die Verwaltung, die die Sitzung vorbereitet hat, Herrn Ewers, der als Stadtplaner die Sitzungen des Zukunftsausschusses von Beginn an begleitet und Herrn Bauer, der als Gruppensprecher der AG „Bildung und Sport“ maßgebliche Vorarbeiten geleistet hat.

Ziel soll die Entwicklung von Leitlinien zur Bildung von Visionen für die Stadt Oldenburg in Holstein sein. Die zentrale Frage „Wohin wollen wir uns entwickeln?“ soll dabei im Kern der Arbeit stehen. Beispielhaft wird an die 60er Jahre erinnert. Die damalige Politik hat die Erstellung eines unverbindlichen Rahmenplanes zur Schaffung einer Verkehrsfreien Innenstadt aufgestellt. Etwa 20 Jahre später wurde dann die heutige „Holsteiner Straße“ fertig gestellt und die damalige Verkehrsführung umgelegt. Heute wäre eine Innenstadt mit hoch frequentiertem Verkehr durch die Schuhstraße / Hopfenhof / Kuhtorstraße genau so wenig vorstellbar, wie die Tatsache dass im Bereich der heutigen Holsteiner Straße in den 60er Jahren schön angelegte Gärten lagen.

1960 Vision – 1980 umgesetzt.

Die **damalige Vision** der Umsetzung „Holsteiner Straße“, als Umgehung der Innenstadt, war in den 60er Jahren wahrscheinlich ebenso wenig denkbar, wie eine **heutige Vision**, beispielsweise die Ansiedlung einer Fachhochschule.

Es soll keine Denkverbote geben und kein Blatt vor den Mund genommen werden. Alle im Zusammenhang mit dem Thema stehenden Meinungen waren willkommen. Vergessen werden darf dabei aber nicht, dass es eine klare Trennung zwischen aktuellen, tagespolitischen Themen und zukunftsweisenden Visionen geben muss.

Die Anwesenden in 3 kleine Gruppen zu teilen, die dann eine Stunde lang untereinander diskutieren können. Im Anschluss dieser Gruppenarbeit sollen die Gruppen dann maximal 5 Ziele vorstellen. Aus denen werden dann am Ende des Abends 5 Leitlinien der AG „Bildung und Sport“ aufgestellt. Dabei sollen die Gruppen thematisch eingeteilt werden. Gruppe 1 soll den Bereich „Sport“, Gruppe 2 den Bereich „Bildung“ und Gruppe 3 die Schnittmenge der beiden Themen behandeln. Nahziele, die bei der Gruppendiskussion entstehen sollten dann getrennt von den visionären Zielen erfasst werden.

Abschließend bittet Bürgermeister Voigt die Anwesenden, sich vollständig in die ausliegende Anwesenheitsliste einzutragen damit eine spätere Kommunikation unkomplizierter durchgeführt werden kann.

Herr Ewers als Fachplaner stellt heraus, dass alle Gedanken möglich sind, die in das Generalthema passen. Oldenburg i. H. sei „eine schlummernde Perle“, die die Chance, aber auch die Notwendigkeit, bietet, einen Entwurf der Stadt Oldenburg i.

H. im Jahre 2030 zu erstellen. Die Aufstellung von Perspektiven, Chancen und Ideen, sei für die Entwicklung Oldenburgs enorm wichtig, so Herr Ewers. Mit Herrn Bauer, dem Gruppensprecher, werden Gruppen gebildet. Auftauchende Themen die innerhalb der nächsten 2 Jahre umgesetzt werden können, sollten als „tagesaktuell“ gesehen werden und somit auch gesondert zusammengetragen werden.

Im Anschluss an die Ausführungen von Herrn Bauer gibt es eine kurze Vorstellungsrunde der Erschienenen, danach wird gearbeitet.

Erarbeitete Ergebnisse werden vorgestellt:

Gruppe 1 „Sport“ „Nenn mir eine bessere Stadt des Sports!“

- jeder 2. Oldenburger findet „seine“ Sportstätte
- Vernetzung aller Sportinteressensgruppen
- Jede Sportart ihre Sportstätte
- Multifunktionshalle und Schwimmhalle

Die Gruppe 2 „Bildung“ stellt anschließend die erarbeiteten Ergebnisse vor:

- Profilbildung / Herausstellung des vielfältigen Bildungsangebots Oldenburgs
- Zentrierung der Bildungsstätten im Stadtzentrum
- Attraktivität für Fachkräfte – zeigen was wir haben
- sprachliche Integration für Familien
- Öffnung in Richtung Dänemark

Gruppe 3 „Bildung und Sport“ stellt abschließend die Ergebnisse vor:

- Zusammenfassung der Bereichen Schule – Sport – Kultur
- Wagrienschule weiter ins Zentrum verlegen – Gebäude dann nutzbar für Fachausbildungen z. B. medizinischer oder labortechnischer Bereich
- Ansiedlung eines Sportartikelherstellers im Gewerbegebiet
- Rad- und Fußwegenetz ausbauen und ausrichten auf das Schul-, Sport- und Kulturzentrum
- Mehrgenerationskonzepte ausbauen

Herr Bauer, Herr Ewers und Herr Löschky fassen als Ergebnis der gesamten Arbeitsgruppe zusammen:

1. Bündelung und Zentrierung – Oldenburg als vernetzte Bildungs-Sport-Kultur-Stätte (kein Schulzentrum)
2. Örtliche Zusammenführung diverser Stätten für Bildung, Sport und Kultur
3. Spezialisierte Bildungsgänge anbieten (Alleinstellungsmerkmal), beispielsweise im medizinischen oder sportlichen Bereich)
4. Öffnung nach Dänemark im sprachlichen, kulturellen Bereich
5. Bestehende Qualitäten herausarbeiten, sichern und weiter verbessern

Frau Schmalz-Höppner (Vortrag), Frau Knees, Frau Ruwoldt, Frau Wollenweber, Frau Bauer, Frau Barth, Frau Seidel, Frau Milde, Frau Broer, Herr Neuhäuser, Herr Thora, Herr Eckert

Der Vorsitzende Herr Löschky spricht Dank an die Verwaltung, die die Sitzung vorbereitet hat, Herrn Ewers, der als Stadtplaner die Sitzungen des Zukunftsausschusses von Beginn an begleitet und Frau Schmalz-Höppner, die als Gruppensprecherin der AG „Stadtbild und Wohnen“ maßgebliche Vorarbeiten geleistet hat.

Frau Schmalz-Höppner schlägt vor, nun die Anwesenden in drei Gruppen wie folgt aufzuteilen und nach einer Einleitung durch Herrn Ewers mit der Arbeit zu beginnen. Gruppe 1 soll den Bereich „Wohnen“, Gruppe 2 den Bereich „Stadtbild“ und Gruppe 3 die Schnittmenge der beiden Themen behandeln. Die Kernaufgabe für die Gruppen besteht darin, so Frau Schmalz Höppner, fünf Ziele für die Zukunft festzulegen, diese dann vorzustellen und dann in Absprache mit allen Teilnehmern dieses Abends insgesamt fünf Leitlinien zur Bildung von Visionen festzulegen. Auftauchende Themen die innerhalb der nächsten 2 Jahre umgesetzt werden können, sollten als „tagesaktuell“ gesehen werden und somit auch gesondert zusammengetragen werden. Die Arbeit der einzelnen Gruppen soll innerhalb einer Stunde durchgeführt werden.

Herr Ewers, anwesend als beratender Stadtplaner, begrüßt die Anwesenden und stellt heraus, dass heute alle Gedanken möglich sind, die in das Generalthema passen. Oldenburg i. H. sei „eine schlummernde Perle“, die die Chance, aber auch die Notwendigkeit, bietet, einen Entwurf der Stadt Oldenburg i. H. im Jahre 2030 zu erstellen. Die Aufstellung von Perspektiven, Chancen und Ideen, sei für die Entwicklung Oldenburgs enorm wichtig, so Herr Ewers. Weiter führt er aus, dass es sich bei dem Thema „Stadtbild und wohnen“ um ein schwieriges und komplexes Thema handelt. Aus diesem Grunde sei es enorm wichtig, so Herr Ewers, auch die Ideen und Vorstellungen der Bürger zu kennen, um eine nur fachliche Sicht zu unterstützen.

Im Anschluss an die Ausführungen von Herrn Ewers gibt Frau Schmalz-Höppner Hilfestellung bei der Einteilung der Arbeitsgruppen.

Erarbeitete Ergebnisse werden vorgestellt:

Frau Ruwoldt übernimmt und stellt folgende Ergebnisse für Gruppe 1 „Wohnen“ vor:

- Stadtnahe Wohnanlagen, Mehrgenerationshäuser, Bungalows (Eigentum)
- seniorengerechter Umbau vorhandener Mietwohnungen
- Konzept zur Schaffung von zentrumsnahem Wohnraum
- Barrierefreie Innenstadt
- Stärkung des Gemeinwesens und der Identität Oldenburgs

Die Gruppe 2 „Stadtbild“, Herr Ruoff, stellt anschließend die erarbeiteten Ergebnisse vor:

- Nachverdichtung des Stadtbildes
- Attraktivere Gestaltung des Stadtbildes, besonders der Innenstadt

- Stadt-Entree attraktiver gestalten
- Verdichtung des Wohnraumes
- Familienfreundliche Stadt

Für die Gruppe 3 „Stadtbild + Wohnen“ stellt Herr Dannenberg abschließend die Ergebnisse vor:

- Umwandlung der mittleren und unteren Schuhstraße
- Verbindung Wallanlage und Marktplatz
- Zentrumsnahe Mehrgenerationsanlagen
- Attraktivität der Innenstadt stärken
- Ausbau des Radwegenetzes und bessere Anbindung

Nachdem die einzelnen Arbeitsgruppen ihrer Ergebnisse vorgestellt haben, stellen Herr Ewers und Herr Löschky eine Zusammenfassung auf:

1. Attraktivere Gestaltung der Innenstadt
2. Zentrumsnaher Wohnraum (Mehrgenerationsbauten)
3. Verbindung des Marktplatzes mit Grünbereichen, Wall und Fahrradverkehrsverbindungen
4. Stärkung des Marktplatzes
5. Leerstände durch Umwandlung der Nutzungsarten beheben

Teilnehmer sind der Meinung, dass es so viele Gedanken, gäbe, die zwar nicht als Vision für 2030 berücksichtigt wurden, die aber unbedingt verfolgenswert wären.

Dem pflichtet schließlich Bürgermeister Voigt voll bei, der der Auffassung ist, dass durch eine Beendigung der Arbeit in den AG's ein für die Stadt wertvolles Potential verloren ginge.

Deswegen sagt er zu, die Arbeitsgruppen für eine Weiterarbeit wieder einzuberufen.

AG Wirtschaft und Wall (21.06.2012, Mensa)

Frau Seelaff (Vortrag), Frau Axt, Frau Billig, Herr Eberhardt, Herr Reinhold, Herr Friede, Herr Skodzik, Herr Dannenberg, Herr Flohr, Herr Khuen

Dank an die Verwaltung, die die Sitzung vorbereitet hat, Herrn Ewers, der als Stadtplaner die Sitzungen des Zukunftsausschusses von Beginn an begleitet und Frau Seelaff, die als Gruppensprecherin der AG „Wirtschaft und Wall“ maßgebliche Vorarbeiten geleistet hat und durch den Abend führen wird. Herr Löschky entschuldigt den Bürgermeister, da dieser sich auf einer mehrtägigen Fortbildungsveranstaltung befindet. Herr Ewers und Herr Löschky bedanken sich bei dem Protokollführer, Herrn Pieper, für die bisher gute Arbeit.

Das Ziel des heutigen Abends soll sein, dass maximal 5 Kernthesen zur Bildung von Leitlinien und Visionen verfasst werden, die dann wiederum mit den Ergebnissen der anderen Arbeitsgruppen in einer öffentlichen Sitzung des Zukunftsausschusses behandelt werden.

Frau Seelaff teilt in drei Gruppen auf, die dann mit der Diskussion beginnen.

Herr Ewers, anwesend als beratender Stadtplaner, stellt heraus, dass es sich bei dem Thema „Wirtschaft und Wall“ um ein schwieriges und komplexes Thema handelt. Der Wall könnte künftig auf Augenhöhe mit dem Wikingermuseum „Haithabu“ stehen, so Ewers.

Auch im Bereich der Wirtschaftsförderung sind Antworten auf bestimmte Probleme und Fragen enorm wichtig. Aus diesem Grunde sei es von großer Wichtigkeit, so Herr Ewers, auch die Ideen und Vorstellungen der Bürger zu kennen, um eine nur fachliche Sicht zu unterstützen.

Erarbeitete Ergebnisse werden vorgestellt:

Herr Kümmel übernimmt und stellt folgende Ergebnisse für Gruppe 1 „Wirtschaft“ vor:

- Überdachung der Einkaufsstraßen in Oldenburg i. H.
- Anbindung des künftigen Einkaufszentrums am Schauenburger Platz an die Innenstadt
- Öffentliche Toiletten / Fahrradparkmöglichkeiten / Schließfächer / Lade-Stationen für E-Bikes an einem zentralen Ort
- gebührenfreie Parkplätze und Toiletten
- Verkehrsführung und Ausschilderung optimieren / Markt attraktiver gestalten

Die Gruppe 2 „Wall“, Frau Billig, stellt anschließend die erarbeiteten Ergebnisse vor:

- „Holz-Slaven“ weisen die Wege in der Stadt
- Sammelerlebnispfad durch die Stadt / Oldenburg- u. Wall-App, Logo für Oldenburg
- Beobachtungsturm am Wall / Erlebnisspielplatz
- Verbindung Museum – Wall – Stadt
- Stadtseilbahn / Wall attraktiver gestalten und spannender machen

Für die Gruppe 3 „Wirtschaft und Wall“ stellt Frau Milde die Ergebnisse vor:

- Intensives Stadtmarketing
- Sichtbare Identität verbessern
- Infrastruktur stärken
- Handwerk und Ausbildung stärken
- Wohnmobilpark und Tourismusinformation

Nachdem die einzelnen Arbeitsgruppen ihrer Ergebnisse vorgestellt haben, stellt Herr Ewers eine Zusammenfassung auf:

1. Stadtmarketing + Identität der Stadt stärken / Logo für Oldenburg
2. Überdachung der Einkaufsstraßen
3. Gäste- und Tourismusfreundlichkeit stärken
4. Verbindung und Attraktivierung Museum - Wall- Stadt
5. Stärkung des Handwerks und der Ausbildung

Abschließend erfragt Herr Ewers die grundsätzliche Bereitschaft zu einer zeitnahen Veranstaltung, die die in den Arbeitsgruppen erarbeiteten Ergebnisse zusammenzustellen soll. Das Plenum bestätigt und empfindet eine solche Versammlung im Anschluss an die Sitzungen der Arbeitsgruppen als wünschenswert.

Herr Löschky teilt darauf hin mit, dass diese Veranstaltung in der Mensa der Freiherr-vom-Stein Schule durchgeführt wird.

AG Verkehr und Tourismus (25.06.2012, Mensa)

Frau Bockwoldt (Vortrag), Herr Neumann, Herr Börner, Herr Horn, Herr Beerbohm, Herr Körner, Herr Hecht, Herr Schürmann, Herr Maßmann, Herr Kümmel, Herr Overkamp, Herr Schröter, Herr Hahn

Frau Bockwoldt hat als Gruppensprecherin der AG „Tourismus und Verkehr“ maßgebliche Vorarbeiten mit geleistet.

Der Vorsitzende Herr Löschky weist darauf hin, dass dies die finale Veranstaltung einer ganzen Reihe von Sitzungen von Arbeitsgruppen im Rahmen des „Projektausschusses für Zukunft – Oldenburg 2030“ ist. Im Nachgang zu diesen Sitzungen soll es eine zusammenfassende Veranstaltung in der Mensa geben.

Das Ziel soll es sein, dass maximal 5 Kernthesen zur Bildung von Leitlinien und Visionen verfasst werden, die dann mit den Ergebnissen der anderen Arbeitsgruppen in einer öffentlichen Sitzung des Zukunftsausschusses behandelt werden. In dieser Sitzung sollen dann auch die Visionen konkret ausgearbeitet werden.

Frau Bockwoldt schlägt vor, nun die Anwesenden in zwei Gruppen wie folgt aufzuteilen und nach einer Einleitung durch Herrn Ewers mit der Arbeit zu beginnen. Gruppe 1 soll den Bereich „Tourismus“, Gruppe 2 den Bereich „Verkehr“ behandeln. Die Kernaufgabe für die Gruppen besteht darin, so Frau Bockwoldt, fünf Ziele für die Zukunft festzulegen, diese dann vorzustellen und dann in Absprache mit allen Teilnehmern dieses Abends insgesamt fünf Leitlinien zur Bildung von Visionen festzulegen.

Erarbeitete Ergebnisse werden vorgestellt:

Herr Massmann übernimmt und stellt folgende Ergebnisse für Gruppe 1 „Tourismus“ vor:

- Qualifizierung und Erweiterung von Übernachtungsmöglichkeiten
- Erreichen versch. Tourismuszielgruppen StopOver – Natur – Sport – Event
- Höhere touristische Serviceorientierung / 3-sprachiger Anlaufpunkt
- moderne Medienvermarktung – Webcams – Apps – QR-Codes
- Touristische Erreichbarkeit – Flughafen- und Kreuzfahrttransfer

Die Gruppe 2 „Verkehr“, Herr Harms, stellt anschließend die erarbeiteten Ergebnisse vor:

- „E-taugliche Verkehrswege“ für E-Bikes und E-Cars

- Tourismus „leben“
- grüne Ortseingänge und Achsenkonzept
- Stadt Manager
- Zukunftsplanung mit umliegenden Gemeinden

Nachdem die einzelnen Arbeitsgruppen ihrer Ergebnisse vorgestellt haben, stellen Herr Löschky und Herr Ewers eine Zusammenfassung auf:

1. Tourismusfreundlichkeit und Servicequalität ausbauen und qualifizieren
2. Stadtmanagement und -marketing
3. Erweiterung und Qualifizierung neuer Tourismuskörner
4. Zentralörtlichkeit Oldenburg herausstellen und ausbauen
5. Zielgruppenerweiterung für den Tourismus

Herr Löschky teilt darauf hin mit, dass eine Plenums - Veranstaltung in der Mesa der Freiherr-vom-Stein Schule durchgeführt wird.

Fotowettbewerb

Im Rahmen des Zukunftsausschusses Oldenburg 2030 wurde mit großem Erfolg auch ein Fotowettbewerb durchgeführt!

Es sollten Bilder mit Motiven der Stadt Oldenburg in Holsten eingereicht werden, highlights von Oldenburg. Es wurden Motive mit positivem Charakter der Stadt und des Stadtbildes gesucht, um die Qualitäten der Stadt aufzeigen. Hierbei konnte auch das unmittelbare Umland der Stadt mit einbezogen werden, es sollten sich die Bilder jedoch hauptsächlich auf das Stadtgebiet beziehen. Die Preise sind durch die heimische Wirtschaft gespendet worden

Es sind ca. 80 Bilder eingereicht worden, die im Schaufenster des Modehauses Johannsen ausgestellt worden sind. .

Die Gewinner waren: (*Weitere Informationen sind als Anlage beigefügt*)

Kategorie Erwachsene:

1. –*Capristimmung im Wallmuseum-* (Bild 55)

Manfred Kühl, Mühlenweg 1, 23758 /Kröb, Alter: 64 J.
(300,--€)

2. –*Wallmuseum-* (Bild 69)

Corinna Schulz, Mühlenweg 41, 23758 Kröb, Alter: 48J.
(150,00 €)

3. –*Kleine Schmützstraße-* (Bild 15)

Sunita Laenger, Kuhtorstraße 11, 23758 Oldenburg in Holstein, Alter: 26 J.
(Digitalkamera)

Kategorie Jugend

1. *-Fußweg Heiligenhafer Chaussee-(Bild 3K)*

Hanna Storm, Weißdornweg 94, 23758 Oldenburg in Holstein, Alter: 10 J.
(50,00 €)

2. *–Wesseker See- (Bild 4K)*

Christoph Storm, Weißdornweg 94, 23758 Oldenburg in Holstein, Alter: 15J.
(40,00 €)

3. *-Brücke in der Nähe vom Wesseker See- (Bild 5 K)*

Christoph Storm, Weißdornweg 94, 23758 Oldenburg in Holstein, Alter:15J.
(Beachball Set)

Kategorie Publikumspreis Erwachsene

–Kinder am Rathaus- (Bild 66)

Caren Marquardt, Große Schmützstraße 22, 23758 Oldenburg in Holstein,
Alter: 34
(100,00 €)

Kategorie Publikumspreis Jugend

–Amerikanische Botschaft Mc- Donalds- (Bild 7K)

Jasmin Marie Grapengeter, Bäderstraße 3, 23738 Kabelhorst, Alter: 8 J.

(Roller)

Die letzte Sitzung des Zukunftsausschusses fand am 22. April 2013 statt und wurde wiederum in der Mensa durchgeführt. Es waren ca. 35 Bürger dabei vertreten.

Als Vorsitzender des Ausschusses eröffnet Herr Löscky um 19:00 Uhr die Sitzung und begrüßt die Anwesenden zum letzten Ausschuss für Zukunft – Oldenburg 2030 der laufenden Wahlperiode.

Herr Löschky erläutert, dass der Zukunftsausschuss nun etwa seit 2 ½ Jahren besteht. In dieser Zeit wurden insgesamt 9 reguläre Sitzungen, ein Workshop und 4 Arbeitsgruppen-Treffen, sowie ein Fotowettbewerb in dessen Rahmen veranstaltet. Aufgrund der sehr großen Beteiligung der Bürger wurde der Sitzungssaal des Rathauses schnell zu klein, sodass einige Sitzungen, der Workshop und die Treffen der Arbeitsgruppen in die Mensa der Freiherr-vom-Stein-Schule verlegt werden mussten.

Besonders in den Arbeitsgruppen Mitte 2012 wurde eine äußerst intensive Arbeit geleistet. Insbesondere die teilnehmenden Bürger haben in insgesamt 4 Sitzungen mit verschiedenen Schwerpunktthemen Ideen und Anregungen für die Zukunft Oldenburgs herausgearbeitet, die dann in insgesamt 12 Ergebnissen zusammengefasst wurden, so Löschky.

Der Ende 2012 stattgefundenen Fotowettbewerb hat ebenfalls eine große Anzahl Bürger auf den Plan gerufen. Über 80 Fotos wurden eingereicht, aus denen die Jury, die zusammengesetzt aus Vertretern der Politik, einigen Bürgern, dem Bürgermeister und auch Fachleuten bestand, die Gewinner auswählte. Herr Löschky bedankt sich ganz herzlich für die fachliche Mithilfe von Frau Albrecht und bei den Spendern der Sach- und Geldpreise, die im Dezember 2012 verliehen wurden.

Der Bürgermeister erklärt, dass immer wieder, von verschiedenen Seiten, die Idee eine erneute Maßnahme im Rahmen der Städtebauförderung umzusetzen vorgebracht wurde. Auch im Rahmen des Zukunftsausschusses ist die Städtebauförderung Thema gewesen.

Die Verwaltung hat, so Bürgermeister Voigt, diese Idee an die zuständigen städtischen Gremien herangetragen, die das „OK“ gegeben haben, erste entsprechende Gespräche zu führen.

Ein erstes Gespräch im Innenministerium mit der fachlichen Unterstützung des Stadtplaners Thorsten Ewers hat zunächst kein Erfolg gebracht. Erst nach einer anschließenden Erörterung der großen Problematiken Oldenburgs, die maßgeblich auch im Zukunftsausschuss herausgestellt wurden, hat das Innenministerium dazu bewogen, in einem zweiten Gesprächstermin zu erklären, dass die Stadt Oldenburg in das Förderprogramm aufgenommen werden kann.

Eine Maßnahme der Städtebauförderung baut auf ein sogenanntes „Integriertes Stadtentwicklungskonzept“ auf. Dieses Konzept soll bei der Stadt Oldenburg den ersten Vorstellungen nach auf die Ergebnisse des Zukunftsausschusses aufbauen. Der Förderanteil für ein Projekt im Rahmen der Städtebauförderung liegt bei etwa 2/3 der Gesamtkosten.

Weitere Informationen können, lt. Bürgermeister Voigt, derzeit noch nicht gegeben werden.

Dazu erläutert Herr Haß, dass es bereits eine Maßnahme der Städtebauförderung in Oldenburg gegeben hat. Er weist darauf hin, dass hierbei sogenannte Ausgleichbeiträge abgeführt werden müssen, um eine Wertsteigerung durch die Maßnahme auszugleichen. Diese wurde so Haß, vor kurzem abgerechnet. Nun gebe es Befürchtungen, dass Anlieger, bzw. wieder für eine Maßnahme zahlen müssen.

Der Vorsitzende erläutert, dass die zurückliegende Entwicklung, unter anderem mit dem Bebauungsplan Nr. 24, einer verkehrsfreien Schuhstraße und Bau der heutigen Holsteiner Straße schon sehr deutlich Wertsteigerungen ergeben haben.

Herr Ewers erklärt, dass lediglich der Eindruck entstanden sei, dass die Maßnahme „Stadtsanierung“ erfolglos geblieben ist. Die größte Problematik ist, so Ewers, dass der Maßnahmenträger, die BIG, die Sanierungsmaßnahme erst mehrere Jahre nach Abschluss der eigentlichen Maßnahme abgerechnet hat. Dadurch ist der positive Effekt zwischenzeitlich wieder verfliegen.

Herr Ewers trägt in einer kurzen Zusammenfassung vor, dass besonders die in den Arbeitsgruppen erarbeiteten Ideen unter der breiten Beteiligung der Bürger zahlreiche positive Impulse gegeben haben. So ist hier z. B. die vom Bürgermeister bereits angesprochene positive Entwicklung im Rahmen der Städtebauförderung aufgrund der Ergebnisse des Zukunftsausschusses zu nennen. Weiter wurde zum Ende des letzten Jahres ebenfalls der Fotowettbewerb sehr erfolgreich, unter Beteiligung vieler Bürger durchgeführt.

Herr Dannenberg erhält das Wort und berichtet von „TOM!“. „TOM! – Team Oldenburg Marketing“ ist ein aus einigen Teilnehmern der Workshops gegründeter Verein, der sich künftig ehrenamtlich für die Stadt das Marketing betreiben soll. (Genauere Beschreibung des derzeit in der Gründung befindlichen Vereins TOM! – Team Oldenburg Marketing in der Anlage).

Herr Löschky und Bürgermeister Voigt loben das Engagement und zeigen sich sehr begeistert über die Initiative zur Gründung des Marketingvereines.

Herr Bauer, als Sprecher der Workshopgruppe „Bildung und Sport“, gibt rückwirkend Einsicht in die in den Arbeitsgruppen erarbeiteten Ergebnisse und erläutert diese. Besonders die fünf am Enge gebildeten Ziele der Arbeitsgruppe „Bildung und Sport“, Vernetzung von Bildung und Sport, örtlich zusammengefasste Schulen, Spezialisierung von Bildungsgängen, Sprachliche Annäherung zwischen Dänemark und Deutschland und die bessere Herausarbeitung von bestehenden Qualitäten werden von Herrn Bauer besonders erwähnt.

Herr Eberhardt, Gruppe „Wirtschaft und Wall“ erklärt, dass es gruppenübergreifend massig Überschneidungen bei Themen und Anregungen für die Zukunftsgestaltung Oldenburg gegeben hat. Man habe gesehen, so Eberhardt, dass die rege Beteiligung der Bürger am Ausschuss und den „Projektabenden“ durchaus Potential zum Handeln hervorruft. Aus Oldenburg kann viel gemacht werden!

Herr Harms, in Vertretung für Frau Bockwoldt, Gruppe „Tourismus und Verkehr“, erklärt, dass Oldenburg als Zentrum der Bäder ausgebaut werden müsse. Die Zentralität Oldenburgs ist beim Ausbau der Tourismusinfrastruktur besonders wichtig. Durch beispielsweise „gründe“ Ortseingänge, Achsenkonzepte, und die Verbesserung der touristischen Erreichbarkeit und Attraktivität würde sich Oldenburg für die Zukunft sicher besser aufstellen lassen. Der Zukunftsausschuss ist dafür sicher ein gutes und geeignetes Instrument, so Harms.

Frau Schmalz-Höppner, als Sprecherin der Gruppe „Stadtbild und Wohnen“ beschreibt ebenfalls die in den Gruppen erarbeiteten Ergebnisse. Besonders sei die

Barrierefreiheit, mehr qualitativ guter Wohnraum im Bereich der Innenstadt und die Beseitigung des Leerstands in der Innenstadt Thema gewesen, so Schmalz-Höppner.

Herr Löschky gibt einen kurzen Rückblick auf die vergangenen 2 ½ Jahre Zukunftsausschuss und drückt an dieser Stelle nochmals seine Freude über die Gründung des Vereins TOM! aus, der aus Teilnehmern des Zukunftsausschusses und der Workshops gegründet wird.

Neben TOM! sind auch andere Erste Ideen und Anregungen aus dem Zukunftsausschuss umgesetzt worden. Herr Löschky nennt beispielhaft den Fotowettbewerb und das Projekt „virtuelle Stadt“, welches Herr Schröter mit Schülern des Gymnasiums umsetzt.

Abschließend nennt Herr Löschky eine Auswahl der in den Arbeitsgruppen entstandenen Ideen.

Frau Schmalz-Höppner lobt die Einführung des Bürgermeister-Blogs auf der Homepage der Stadt.

Herr Baldamus erfragt, ob im Zuge der Baumaßnahmen an der K48, Weißenhäuser Strand – Klein Wessek, auch der Radweg saniert wird. Dieser sei in einem schlechten Zustand.

Herr Voigt erklärt, dass diese Baumaßnahme zuständigkeitshalber beim Kreis geführt wird. Soweit der Stadt bekannt ist soll auch der Radweg saniert werden.

Herr Löschky befragt die Anwesenden, ob der Zukunftsausschuss, so wie er derzeit besteht, auch in der kommenden Legislaturperiode bestehen bleiben soll. Herr Harms befürwortet dies und ergänzt, dass es ein Projektausschuss bleiben muß, damit die Mitarbeit der Bürger gewährleistet werden kann.

Herr Ruwoldt sagt, dass ein Projektausschuss besser „Entwicklungs- und Kommunikationsausschuss“ heißen sollte, da es namentlich besser passt.

Herr Lohr bedankt sich zunächst bei Herrn Löschky, dass der seinerzeit ins Leben gerufene Zukunftsausschuss sich so prächtig entwickelt hat. Sein Dank geht weiter an die Entwickler von TOM!. Da diese sich in Ihrer oft knappen Freizeit um ehrenamtliches Marketing der Stadt Oldenburg kümmern, gebührt diesen ein besonderer Dank, so Lohr.

Der Vorsitzende fasst zusammen, dass die parteiübergreifende Arbeit des Zukunftsausschusses mit freien und ungezwungenen Diskussionen gute und fundierte Ergebnisse erzielt hat. Die Zukunft sei damit kein Tabuthema mehr, so Löschky.

Zum Abschluss der Sitzung geht der **Dank** an Herrn Ewers und teilweise an Herrn Jacobsen für die fachlich tolle Begleitung der Sitzungen, sowie an den Bürgermeister und Herrn Pieper vom Bauamt für das Engagement.

Herr Löschky bedankt sich zusätzlich bei Herrn Pieper mit einem kleinen Präsent und beendet die Sitzung.

Schlußbemerkung:

1. Die Erarbeitung einer Vision für Oldenburg im Jahre 2030 muß weiterhin Geltung haben, damit wir Leitlinien für heutiges Handeln erhalten, die innerhalb eines festgelegten Konzeptes dann auch umgesetzt werden können.
2. Über die Arbeit im Zukunftsausschuss hat sich ein breites bürgerliches Engagement zur Mitarbeit an den Zukunftsthemen der städtischen Entwicklung ergeben, was unbedingt weiter gefördert werden muß. Die beteiligten Bürger haben sich in der letzten Sitzung des Ausschusses einmütig für eine Fortführung ausgesprochen.
3. Der Auftrag und die Aufgabe des Ausschusses ist erst zum Teil erledigt! Der Ausschuss hat versucht, mit viel Engagement und hohem persönlichen Einsatz, Leitlinien und Visionen zu erarbeiten. Es war jedoch nicht möglich, ein professionelles Stadtentwicklungskonzept zu ersetzen.
4. Als Ausschussvorsitzender danke ich nochmals allen Mitgliedern des Ausschusses, den Vertretern der Verwaltung hier insbesondere Herrn Bürgermeister Voigt mit Herrn Gabriel und Herrn Pieper für die stets konstruktive Zusammenarbeit, der Vorbereitung und Begleitung der Sitzungen, sowie allen Kollegen und besonders den zahlreichen beteiligten Bürgern für die Teilnahme am Fotowettbewerb und ihre Mitarbeit in den Arbeitsgruppen zum Wohle der Stadt!

Mit freundlichen Grüßen



Hans-Jürgen Löschy
Vorsitzender

Anlagen

Niederschriften der Sitzungen der Arbeitsgruppen 05.06. bis 25.06.2012
 Presseankündigungen allgemein
 Presse Fotowettbewerb
 Ergebnisliste Fotowettbewerb
 Sponsorenliste
 Fotos aus der Arbeitsgruppensitzung
 Vorschlag Stadtlogo
 Presseveröffentlichungen

Gesprächsprotokoll

Thema: Arbeitsgruppe „Schule und Sport“ i. R. Zukunftsausschuss Oldenburg 2030
 Datum: 05.06.2012
 Beginn: 19:00 Uhr
 Ende: 21:20 Uhr
 Anwesende: siehe anliegende Teilnehmerliste

Herr Löschky eröffnet um 19.00 Uhr die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er richtet einen besonderen Dank an die Verwaltung, die die Sitzung vorbereitet hat, Herrn Ewers, der als Stadtplaner die Sitzungen des Zukunftsausschusses von Beginn an begleitet und Herrn Bauer, der als Gruppensprecher der AG „Bildung und Sport“ maßgebliche Vorarbeiten geleistet hat.

Ziel des Abends soll es sein, so Löschky, dass die AG „Bildung und Sport“ Leitlinien zur Bildung von Visionen für die Stadt Oldenburg in Holstein erarbeitet. Die zentrale Frage „Wohin wollen wir uns entwickeln?“ soll dabei im Kern der Arbeit stehen.

Als Beispiel nennt Löschky eine Vision aus vergangenen Tagen. In den 60er Jahren hat die damalige Politik die Erstellung eines unverbindlichen Rahmenplanes zur Schaffung einer Verkehrsfreien Innenstadt aufgestellt. Etwa 20 Jahre Später wurde dann die heutige „Holsteiner Straße“ fertiggestellt und die damalige Verkehrsführung umgelegt. Heute wäre eine Innenstadt mit hoch frequentiertem Verkehr durch die Schuhstraße / Hopfenhof / Kuhtorstraße genau so wenig vorstellbar, wie die Tatsache dass im Bereich der heutigen Holsteiner Straße in den 60er Jahren schön angelegte Gärten lagen. 1960 Vision – 1980 umgesetzt.

Die Umsetzung der Vision „Holsteiner Straße“, als Umgehung der Innenstadt, war in den 60er Jahren wahrscheinlich ebenso wenig denkbar, wie eine heutige Vision, beispielsweise die Ansiedlung einer Fachhochschule. Aber auch andere zukunftsweisenden Visionen sind durchaus denkbar und erwünscht.

Herr Löschky erzählt weiter, dass in der Veranstaltung am heutigen Abend und auch in den folgenden 3 Sitzungen der Arbeitsgruppen kein Blatt vor den Mund genommen werden soll. Alle im Zusammenhang mit dem Thema stehenden Meinungen sind willkommen. Vergessen werden darf dabei aber nicht, dass es eine klare Trennung zwischen aktuellen, tagespolitischen Themen und zukunftsweisenden Visionen geben muss, so Löschky.

Das Ziel den heutigen Abends soll sein, dass maximal 5 Stichpunkte zur Bildung von Leitlinien und Visionen verfasst werden, die dann nach der Sommerpause wiederum mit den Ergebnissen der anderen Arbeitsgruppen in einer öffentlichen Sitzung des Zukunftsausschusses behandelt werden. In dieser Sitzung sollen dann auch die Visionen konkret ausgearbeitet werden.

Nachdem der Bürgermeister das Wort erhalten hat, begrüßt er die Anwesenden herzlich und bedankt sich bei den Anwesenden für die Teilnahme und die aktive Einbringung.

Geplant sei es, so der Bürgermeister, die Anwesenden in 3 kleine Gruppen zu teilen, die dann eine Stunde lang untereinander diskutieren können. Im Anschluss dieser Gruppenarbeit sollen die Gruppen dann maximal 5 Ziele vorstellen. Aus denen werden dann am Ende des Abends 5 Leitlinien der AG „Bildung und Sport“ aufgestellt. Dabei sollen die Gruppen thematisch eingeteilt werden. Gruppe 1 soll den Bereich „Sport“, Gruppe 2 den Bereich „Bildung“ und Gruppe 3 die Schnittmenge

der beiden Themen behandeln. Nahziele, die bei der Gruppendiskussion entstehen sollten dann getrennt von den visionären Zielen erfasst werden.

Abschließend bittet Bürgermeister Voigt die Anwesenden, sich vollständig in die ausliegende Anwesenheitsliste einzutragen damit eine spätere Kommunikation unkomplizierter durchgeführt werden kann.

Herr Ewers, anwesend als beratender Stadtplaner, begrüßt die Anwesenden und stellt heraus, dass heute alle Gedanken möglich sind, die in das Generalthema passen. Oldenburg i. H. sei „eine schlummernde Perle“, die die Chance, aber auch die Notwendigkeit, bietet, einen Entwurf der Stadt Oldenburg i. H. im Jahre 2030 zu erstellen. Die Aufstellung von Perspektiven, Chancen und Ideen, sei für die Entwicklung Oldenburgs enorm wichtig, so Herr Ewers.

Um den Ideen auch eine grafische Komponente zu verleihen, werden an die Gruppen Luftbildaufnahmen verteilt, die in den Diskussionen gern verwendet werden dürfen.

Der Gruppensprecher, Herr Bauer, begrüßt ebenfalls alle Anwesenden und erklärt, dass er ganz zufällig in die „Rolle“ des Gruppensprechers gekommen sei. Bei einem in 2011 stattgefundenen Workshop habe er lediglich die Ergebnisse der Gruppenarbeit vorgestellt.

Herr Bauer schlägt vor nun die Anwesenden in die drei vom Bürgermeister genannten Gruppen aufzuteilen und mit der Arbeit zu beginnen. Die Kernaufgabe für die Gruppen besteht darin, so Herr Bauer, fünf Ziele für die Zukunft festzulegen, diese dann vorzustellen und dann in Absprache mit allen Teilnehmern dieses Abend insgesamt fünf Leitlinien zur Bildung von Visionen festzulegen. Auftauchende Themen die innerhalb der nächsten 2 Jahre umgesetzt werden können, sollten als „tagesaktuell“ gesehen werden und somit auch gesondert zusammengetragen werden.

Im Anschluss an die Ausführungen von Herrn Bauer gibt es eine kurze Vorstellungsrunde der Erschienenen.

Die Gruppenarbeitsphase beginnt um 19.30 Uhr und soll ca. eine Stunde andauern.

Gegen 20.30 Uhr beendet Herr Bauer die Arbeitsphase der Gruppen. Direkt wird Gruppe 1 mit dem Kernthema „Sport“ gebeten die erarbeiteten Ergebnisse vorzustellen.

Herr Schulz übernimmt und stellt folgende Ergebnisse für Gruppe 1 „Sport“ vor:
„Nenn mir eine bessere Stadt des Sports!“

- 1. jeder 2. Oldenburger findet „seine“ Sportstätte
- 2. Vernetzung aller Sportinteressensgruppen
- 3. Jede Sportart ihre Sportstätte
- 4. Multifunktionshalle und Schwimmhalle

Die Gruppe 2 „Bildung“ stellt anschließend die erarbeiteten Ergebnisse vor:

- 1. Profilbildung / Herausstellung des vielfältigen Bildungsangebots Oldenburgs
- 2. Zentrierung der Bildungsstätten im Stadtzentrum
- 3. Attraktivität für Fachkräfte – zeigen was wir haben
- 4. sprachliche Integration für Familien
- 5. Öffnung in Richtung Dänemark

Gruppe 3 „Bildung und Sport“ stellt abschließend die Ergebnisse vor:

- 1. Zusammenfassung der Bereichen Schule – Sport – Kultur

- 2. Wagrienschule weiter ins Zentrum verlegen – Gebäude dann nutzbar für Fachausbildungen z. B. medizinischer oder labortechnischer Bereich
- 3. Ansiedlung eines Sportartikelherstellers im Gewerbegebiet
- 4. Rad- und Fußwegenetz ausbauen und ausrichten auf das Schul-, Sport- und Kulturzentrum
- 5. Mehrgenerationskonzepte ausbauen

Nachdem die einzelnen Arbeitsgruppen ihrer Ergebnisse vorgestellt haben, stellen Herr Bauer, Herr Ewers und Herr Löschky eine Zusammenfassung auf:

- 1. Bündelung und Zentrierung – Oldenburg als vernetzte Bildungs-Sport-Kultur-Stätte (kein Schulzentrum)
- 2. örtliche Zusammenführung diverser Stätten für Bildung, Sport und Kultur
- 3. spezialisierte Bildungsgänge anbieten (Alleinstellungsmerkmal), beispielsweise im medizinischen oder sportlichen Bereich)
- 4. Öffnung nach Dänemark im sprachlichen, kulturellen Bereich
- 5. bestehende Qualitäten herausarbeiten, sichern und weiter verbessern

Herr Löschky schließt um 21.20 Uhr die Sitzung.

Löschky

Pieper

Gesprächsprotokoll

Thema: Arbeitsgruppe „Stadtbild und Wohnen“ i. R. Zukunftsausschuss Oldenburg 2030

Datum: 11.06.2012

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 21:00 Uhr

Anwesende: siehe anliegende Teilnehmerliste

Herr Löschky eröffnet um 19.00 Uhr die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er richtet einen besonderen Dank an die Verwaltung, die die Sitzung vorbereitet hat, Herrn Ewers, der als Stadtplaner die Sitzungen des Zukunftsausschusses von Beginn an begleitet und Frau Schmalz-Höppner, die als Gruppensprecherin der AG „Stadtbild und Wohnen“ maßgebliche Vorarbeiten geleistet hat.

Ziel des Abends soll es sein, so Löschky, dass die AG „Stadtbild und Wohnen“ Leitlinien zur Bildung von Visionen für die Stadt Oldenburg in Holstein erarbeitet. Die zentrale Frage „Wohin wollen wir uns entwickeln?“ soll dabei im Kern der Arbeit stehen.

Als Beispiel nennt Löschky eine Vision aus vergangenen Tagen. In den 60er Jahren hat die damalige Politik die Erstellung eines unverbindlichen Rahmenplanes zur Schaffung einer verkehrsfreien Innenstadt aufgestellt. Etwa 20 Jahre später wurde dann die heutige „Holsteiner Straße“ fertiggestellt und die damalige Verkehrsführung umgelegt. Heute wäre eine Innenstadt mit hohem Verkehrsaufkommen durch die Schuhstraße / Markt / Kuhtorstraße genau so wenig vorstellbar, wie die Tatsache dass im Bereich der heutigen Holsteiner Straße in den 60er Jahren schön angelegte Gärten lagen. 1960 Vision – 1980 umgesetzt.

Die Umsetzung der Vision „Holsteiner Straße“, als Umgehung der Innenstadt, war in den 60er Jahren wahrscheinlich ebenso wenig denkbar, wie eine heutige Vision, beispielsweise die Ansiedlung einer Fachhochschule. Aber auch andere zukunftsweisenden Visionen sind durchaus denkbar und erwünscht.

Herr Löschky erzählt weiter, dass in der Veranstaltung am heutigen Abend und auch in der letzten, sowie in den folgenden zwei Sitzungen der Arbeitsgruppen kein Blatt vor den Mund genommen werden soll. Alle im Zusammenhang mit dem Thema stehenden Meinungen sind willkommen. Vergessen werden darf dabei aber nicht, dass es eine klare Trennung zwischen aktuellen, tagespolitischen Themen und zukunftsweisenden Visionen geben muss, so Löschky.

Das Ziel den heutigen Abends soll sein, dass maximal 5 Stichpunkte zur Bildung von Leitlinien und Visionen verfasst werden, die dann nach der Sommerpause wiederum mit den Ergebnissen der anderen Arbeitsgruppen in einer öffentlichen Sitzung des Zukunftsausschusses behandelt werden. In dieser Sitzung sollen dann auch die Visionen konkret ausgearbeitet werden.

Nachdem der Bürgermeister das Wort erhalten hat, begrüßt auch er die Anwesenden herzlich und bedankt sich bei den Anwesenden für die Teilnahme und die aktive Einbringung.

Geplant sei es, so der Bürgermeister, die Anwesenden in 3 kleine Gruppen zu teilen, die dann eine Stunde lang untereinander diskutieren können. Im Anschluss dieser Gruppenarbeit sollen die Gruppen dann maximal 5 Ziele vorstellen. Aus denen werden dann am Ende des Abends 5 Leitlinien der AG „Stadt und Wohnen“ aufgestellt. Dabei sollen die Gruppen thematisch eingeteilt werden. Nahziele, die bei der Gruppendiskussion entstehen, sollten dann getrennt von den visionären Zielen erfasst werden.

Abschließend bittet Bürgermeister Voigt die Anwesenden, sich vollständig in die ausliegende Anwesenheitsliste einzutragen damit eine spätere Kommunikation unkomplizierter durchgeführt werden kann.

Die Gruppensprecherin, Frau Schmalz-Höppner, begrüßt ebenfalls alle Anwesenden und erklärt, dass sie bereits in einem Workshop, der bereits 2011 stattfand, die erarbeiteten Ergebnisse vorgestellt hat.

Frau Schmalz-Höppner schlägt vor, nun die Anwesenden in drei Gruppen wie folgt aufzuteilen und nach einer Einleitung durch Herrn Ewers mit der Arbeit zu beginnen. Gruppe 1 soll den Bereich „Wohnen“, Gruppe 2 den Bereich „Stadt und Wohnen“ und Gruppe 3 die Schnittmenge der beiden Themen behandeln. Die Kernaufgabe für die Gruppen besteht darin, so Frau Schmalz Höppner, fünf Ziele für die Zukunft festzulegen, diese dann vorzustellen und dann in Absprache mit allen Teilnehmern dieses Abends insgesamt fünf Leitlinien zur Bildung von Visionen festzulegen. Auftauchende Themen die innerhalb der nächsten 2 Jahre umgesetzt werden können,

sollten als „tagesaktuell“ gesehen werden und somit auch gesondert zusammengetragen werden. Die Arbeit der einzelnen Gruppen soll innerhalb einer Stunde durchgeführt werden.

Herr Ewers, anwesend als beratender Stadtplaner, begrüßt die Anwesenden und stellt heraus, dass heute alle Gedanken möglich sind, die in das Generalthema passen. Oldenburg i. H. sei „eine schlummernde Perle“, die die Chance, aber auch die Notwendigkeit, bietet, einen Entwurf der Stadt Oldenburg i. H. im Jahre 2030 zu erstellen. Die Aufstellung von Perspektiven, Chancen und Ideen, sei für die Entwicklung Oldenburgs enorm wichtig, so Herr Ewers. Weiter führt er aus, dass es sich bei dem Thema „Stadtbild und wohnen“ um ein schwieriges und komplexes Thema handelt. Aus diesem Grunde sei es enorm wichtig, so Herr Ewers, auch die Ideen und Vorstellungen der Bürger zu kennen, um eine nur fachliche Sicht zu unterstützen.

Im Anschluss an die Ausführungen von Herrn Ewers gibt Frau Schmalz-Höppner Hilfestellung bei der Einteilung der Arbeitsgruppen.

Die Gruppenarbeitsphase beginnt um 19.20 Uhr und soll ca. eine Stunde andauern.

Gegen 20.20 Uhr beendet Frau Schmalz Höppner die Arbeitsphase der Gruppen. Direkt wird Gruppe 1 mit dem Kernthema „Wohnen“ gebeten die erarbeiteten Ergebnisse vorzustellen.

Frau Ruwoldt übernimmt und stellt folgende Ergebnisse für Gruppe 1 „Wohnen“ vor:

- 1. Stadtnahe Wohnanlagen, Mehrgenerationshäuser, Bungalows (Eigentum)
- 2. seniorengerechter Umbau vorhandener Mietwohnungen
- 3. Konzept zur Schaffung von zentrumsnahem Wohnraum
- 4. Barrierefreie Innenstadt
- 5. Stärkung des Gemeinwesens und der Identität Oldenburgs

Die Gruppe 2 „Stadtbild“, Herr Ruoff, stellt anschließend die erarbeiteten Ergebnisse vor:

- 1. Nachverdichtung des Stadtbildes
- 2. Attraktivere Gestaltung des Stadtbildes, besonders der Innenstadt
- 3. Stadt-Entree attraktiver gestalten
- 4. Verdichtung des Wohnraumes
- 5. Familienfreundliche Stadt

Für die Gruppe 3 „Stadtbild + Wohnen“ stellt Herr Dannenberg abschließend die Ergebnisse vor:

- 1. Umwandlung der mittleren und unteren Schuhstraße
- 2. Verbindung Wallanlage und Marktplatz
- 3. Zentrumsnahe Mehrgenerationsanlagen
- 4. Attraktivität der Innenstadt stärken
- 5. Ausbau des Radwegenetzes und bessere Anbindung

Nachdem die einzelnen Arbeitsgruppen ihrer Ergebnisse vorgestellt haben, stellen Herr Ewers und Herr Löschky eine Zusammenfassung auf:

- 1. Attraktivere Gestaltung der Innenstadt
- 2. Zentrumsnaher Wohnraum (Mehrgenerationsbauten)
- 3. Verbindung des Marktplatzes mit Grünbereichen, Wall und Fahrradverkehrsverbindungen
- 4. Stärkung des Marktplatzes
- 5. Leerstände durch Umwandlung der Nutzungsarten beheben

Es entsteht eine Diskussion darüber, ob die Arbeit der AG damit wirklich beendet sein sollte. Viele Teilnehmer sind der Meinung, dass es so viele Gedanken, gäbe, die zwar nicht als Vision für 2030 berücksichtigt wurden, die aber unbedingt verfolgenswert wären.

Dem pflichtet schließlich Bürgermeister Voigt voll bei, der der Auffassung ist, dass durch eine Beendigung der Arbeit in den AG's ein für die Stadt wertvolles Potential verloren ginge.

Deswegen sagt er zu, die Arbeitsgruppen für eine Weiterarbeit gleich nach den Ferien wieder einzuberufen. Sicher müsste die Begleitung durch die Verwaltung heruntergefahren werden, aber die Gruppen könnten Dinge weiter bearbeiten, selbst an eine Umsetzung gehen, Die Gedanken an Dritte herantragen oder auch der Stadt Vorschläge für eine Umsetzung machen.

Herr Löschky bedankt sich bei den Erschienenen für die engagierte Mitarbeit und schließt um 21.00 Uhr die Sitzung.

gez. Löschky

gez. Pieper

Gesprächsprotokoll

Thema: Arbeitsgruppe „Wirtschaft und Wall“ i. R. Zukunftsausschuss Oldenburg 2030
 Datum: 21.06.2012
 Beginn: 19:00 Uhr
 Ende: 21:00 Uhr
 Anwesende: siehe anliegende Teilnehmerliste

Herr Löschky eröffnet um 19.00 Uhr die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er richtet einen besonderen Dank an die Verwaltung, die die Sitzung vorbereitet hat, Herrn Ewers, der als Stadtplaner die Sitzungen des Zukunftsausschusses von Beginn an begleitet und Frau Seelaff, die als Gruppensprecherin der AG „Wirtschaft und Wall“ maßgebliche Vorarbeiten geleistet hat und durch den Abend führen wird. Herr Löschky entschuldigt den Bürgermeister, da dieser sich auf einer mehrtägigen Fortbildungsveranstaltung befindet. Herr Ewers und Herr Löschky bedanken sich bei dem Protokollführer für die bisher gute Arbeit.

Ziel des Abends soll es sein, so Löschky, dass die AG „Wirtschaft und Wall“ Leitlinien zur Bildung von Visionen für die Stadt Oldenburg in Holstein erarbeitet. Die zentrale Frage „Wohin wollen wir uns entwickeln?“ soll dabei im Kern der Arbeit stehen.

Als Beispiel nennt Löschky eine Vision aus vergangenen Tagen. In den 60er Jahren hat die damalige Politik die Erstellung eines unverbindlichen Rahmenplanes zur Schaffung einer verkehrsfreien Innenstadt aufgestellt. Etwa 20 Jahre später wurde dann die heutige „Holsteiner Straße“ fertiggestellt und die damalige Verkehrsführung umgelegt. Heute wäre eine Innenstadt mit hohem Verkehrsaufkommen durch die Schuhstraße / Markt / Kuhtorstraße genau so wenig vorstellbar, wie die Tatsache dass im Bereich der heutigen Holsteiner Straße in den 60er Jahren schön angelegte Gärten lagen. 1960 Vision – 1980 umgesetzt.

Die Umsetzung der Vision „Holsteiner Straße“, als Umgehung der Innenstadt, war in den 60ziger Jahren wahrscheinlich ebenso wenig denkbar, wie eine heutige Vision, beispielsweise die Ansiedlung einer Fachhochschule. Aber auch andere zukunftsweisenden Visionen sind durchaus denkbar und erwünscht.

Herr Löschky erläutert weiter, dass in der Veranstaltung am heutigen Abend und auch in den beiden vergangenen, sowie in der folgenden, letzten Sitzung der Arbeitsgruppen kein Blatt vor den Mund genommen werden soll. Alle im Zusammenhang mit dem Thema stehenden Meinungen sind willkommen. Vergessen werden darf dabei aber nicht, dass es eine klare Trennung zwischen aktuellen, tagespolitischen Themen und zukunftsweisenden Visionen geben muss, so Löschky.

Das Ziel des heutigen Abends soll sein, dass maximal 5 Kernthesen zur Bildung von Leitlinien und Visionen verfasst werden, die dann nach der Sommerpause wiederum mit den Ergebnissen der anderen Arbeitsgruppen in einer öffentlichen Sitzung des Zukunftsausschusses behandelt werden. In dieser Sitzung sollen dann auch die Visionen konkret ausgearbeitet werden.

Weiter teilt Herr Löschky mit, dass es eine Plenumsveranstaltung mit allen Arbeitsgruppen und einer Zusammenfassung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen geben soll. Diese wird am 05. Juli 2012 um 19.00 Uhr in der Mensa der Freiherr-vom-Stein Schule stattfinden. Eine Einladung hierzu wird den Teilnehmern aller Arbeitsgruppen gesondert zugehen.

Zum organisatorischen Ablauf erklärt Herr Löschky, dass die Arbeit der Arbeitsgruppen bis ca. 20.30 Uhr andauern soll. Im Anschluss daran sollen die Ergebnisse gruppenweise vorgetragen werden. Abschließend werden aus den Gruppenergebnissen dann 5 Ziele, bzw. Visionen der AG „Wirtschaft und Wall“ zusammengefasst. Abschließend bittet Herr Löschky die Anwesenden, sich in die ausliegende Liste einzutragen, damit eine spätere Kommunikation mit den Teilnehmern ohne Probleme durchgeführt werden kann.

Die Gruppensprecherin, Frau Seelaff, begrüßt ebenfalls alle Anwesenden und erklärt, dass sie bereits in einem Workshop, der bereits 2011 stattfand, die erarbeiteten Ergebnisse vorgestellt hat.

Frau Seelaff schlägt vor, nun die Anwesenden in drei Gruppen wie folgt aufzuteilen und nach einer Einleitung durch Herrn Ewers mit der Arbeit zu beginnen. Gruppe 1 soll den Bereich „Wirtschaft“, Gruppe 2 den Bereich „Wall“ und Gruppe 3 die Schnittmenge der beiden Themen behandeln. Die Kernaufgabe für die Gruppen besteht darin, so Frau Seelaff, fünf Ziele für die Zukunft festzulegen, diese dann vorzustellen und dann in Absprache mit allen Teilnehmern dieses Abends insgesamt fünf Leitlinien zur Bildung von Visionen festzulegen. Auftauchende Themen die innerhalb der nächsten 2 Jahre umgesetzt werden können, sollten als „tagesaktuell“ gesehen werden und somit auch gesondert zusammengetragen werden. Die

Arbeit der einzelnen Gruppen soll innerhalb einer Stunde durchgeführt werden. Frau Seelaff betont, dass nichts untergehen oder verloren wird.

Herr Ewers, anwesend als beratender Stadtplaner, begrüßt die Anwesenden und stellt heraus, dass heute alle Gedanken möglich sind, die in das Generalthema passen. Oldenburg i. H. sei „eine schlummernde Perle“, die die Chance, aber auch die Notwendigkeit, bietet, einen Entwurf der Stadt Oldenburg i. H. im Jahre 2030 zu erstellen. Die Aufstellung von Perspektiven, Chancen und Ideen, sei für die Entwicklung Oldenburgs enorm wichtig, so Herr Ewers. Weiter führt er aus, dass es sich bei dem Thema „Wirtschaft und Wall“ um ein schwieriges und komplexes Thema handelt. Der Wall könnte künftig auf Augenhöhe mit dem Wikingermuseum „Haithabu“ stehen, so Ewers. Auch im Bereich der Wirtschaftsförderung sind Antworten auf bestimmte Probleme und Fragen enorm wichtig. Aus diesem Grunde sei es von großer Wichtigkeit, so Herr Ewers, auch die Ideen und Vorstellungen der Bürger zu kennen, um eine nur fachliche Sicht zu unterstützen.

Im Anschluss an die Ausführungen von Herrn Ewers gibt Frau Seelaff Hilfestellung bei der Einteilung der Arbeitsgruppen.

Die Gruppenarbeitsphase beginnt um 19.15 Uhr und soll ca. eine Stunde andauern. Gegen 20.30 Uhr beendet Frau Seelaff die Arbeitsphase der Gruppen. Direkt wird Gruppe 1 mit dem Kernthema „Wirtschaft“ gebeten die erarbeiteten Ergebnisse vorzustellen.

Herr Kümmel übernimmt und stellt folgende Ergebnisse für Gruppe 1 „Wirtschaft“ vor:

- 1. Überdachung der Einkaufsstraßen in Oldenburg i. H.
- 2. Anbindung des künftigen Einkaufszentrums am Schauenburger Platz an die Innenstadt
- 3. Öffentliche Toiletten / Fahrradparkmöglichkeiten / Schließfächer / Ladestationen für E-Bikes an einem zentralen Ort
- 4. gebührenfreie Parkplätze und Toiletten
- 5. Verkehrsführung und Ausschilderung optimieren / Markt attraktiver gestalten

Die Gruppe 2 „Wall“, Frau Billig, stellt anschließend die erarbeiteten Ergebnisse vor:

- 1. „Holz-Slaven“ weisen die Wege in der Stadt
- 2. Sammelerlebnispfad durch die Stadt / Oldenburg- u. Wall-App, Logo für Oldenburg
- 3. Beobachtungsturm am Wall / Erlebnisspielplatz
- 4. Verbindung Museum – Wall – Stadt
- 5. Stadtseilbahn / Wall attraktiver gestalten und spannender machen

Für die Gruppe 3 „Wirtschaft und Wall“ stellt Frau Milde die Ergebnisse vor:

- 1. Intensives Stadtmarketing
- 2. Sichtbare Identität verbessern
- 3. Infrastruktur stärken
- 4. Handwerk und Ausbildung stärken
- 5. Wohnmobilpark und Tourismusinformation

Nachdem die einzelnen Arbeitsgruppen ihrer Ergebnisse vorgestellt haben, stellt Herr Ewers eine Zusammenfassung auf:

- 1. Stadtmarketing + Identität der Stadt stärken / Logo für Oldenburg
- 2. Überdachung der Einkaufsstraßen
- 3. Gäste- und Tourismusfreundlichkeit stärken
- 4. Verbindung und Attraktivierung Museum - Wall- Stadt
- 5. Stärkung des Handwerks und der Ausbildung

Abschließend erfragt Herr Ewers die grundsätzliche Bereitschaft zu einer zeitnahen Veranstaltung, die die in den Arbeitsgruppen erarbeiteten Ergebnisse zusammenzustellen soll. Das Plenum bestätigt und empfindet eine solche Versammlung im Anschluss an die Sitzungen der Arbeitsgruppen als wünschenswert.

Herr Löschky teilt darauf hin mit, dass diese Veranstaltung am 05. Juli 2012 um 19.00 Uhr in der Mesa der Freiherr-vom-Stein Schule durchgeführt werden soll. Eine Einladung mit dem endgültigen Termin wird noch versendet.

Herr Löschky bedankt sich bei den Erschienenen für die engagierte Mitarbeit und schließt um 21.00 Uhr die Sitzung.

gez. Löschky

gez. Pieper

Löschky

Pieper

Gesprächsprotokoll

Thema: Arbeitsgruppe „Tourismus und Verkehr“ i. R. Zukunftsausschuss Oldenburg 2030

Datum: 25.06.2012

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 21:10 Uhr

Anwesende: siehe anliegende Teilnehmerliste

Herr Löschky eröffnet um 19.00 Uhr die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er richtet einen besonderen Dank an die Verwaltung, die die Sitzung vorbereitet hat, Herrn Ewers, der als Stadtplaner die Sitzungen des Zukunftsausschusses von Beginn an begleitet und Frau Bockwoldt, die als Gruppensprecherin der AG „Tourismus und Verkehr“ maßgebliche Vorarbeiten geleistet hat und durch den Abend führen wird.

Weiter wies Herr Löschky darauf hin, dass dies die finale Veranstaltung einer ganzen Reihe von Sitzungen von Arbeitsgruppen im Rahmen des „Projektausschusses für Zukunft – Oldenburg 2030“ ist. Im Nachgang zu diesen Sitzungen soll es am 05. Juli 2012 eine zusammenfassende Veranstaltung geben. Dazu würde aber später noch mehr gesagt werden, so Löschky.

Ziel des Abends soll es sein, so Löschky, dass die AG „Tourismus und Verkehr“ Leitlinien zur Bildung von Visionen für die Stadt Oldenburg in Holstein erarbeitet.

Die zentrale Frage „Wohin wollen wir uns entwickeln?“ soll dabei im Kern der Arbeit stehen.

Als Beispiel nennt Löschky eine Vision aus vergangenen Tagen. In den 60er Jahren hat die damalige Politik die Erstellung eines unverbindlichen Rahmenplanes zur Schaffung einer verkehrsfreien Innenstadt aufgestellt. Etwa 20 Jahre später wurde dann die heutige „Holsteiner Straße“ fertiggestellt und die damalige Verkehrsführung umgelegt. Heute wäre eine Innenstadt mit hohem Verkehrsaufkommen durch die Schuhstraße / Markt / Kuhtorstraße genau so wenig vorstellbar, wie die Tatsache dass im Bereich der heutigen Holsteiner Straße in den 60er Jahren schön angelegte Gärten lagen. 1960 Vision – 1980 umgesetzt.

Die Umsetzung der Vision „Holsteiner Straße“, als Umgehung der Innenstadt, war in den 60ziger Jahren wahrscheinlich ebenso wenig denkbar, wie eine heutige Vision, beispielsweise die Ansiedlung einer Fachhochschule. Aber auch andere zukunftsweisenden Visionen sind durchaus denkbar und erwünscht. „Erst, wenn man weiß wohin es gehen soll, können Maßnahmen umgesetzt werden“, so Löschky.

Herr Löschky erläutert weiter, dass in der Veranstaltung am heutigen Abend und auch in den drei vergangenen Sitzungen der Arbeitsgruppen kein Blatt vor den Mund genommen werden soll. Alle im Zusammenhang mit dem Thema stehenden Meinungen sind willkommen. Vergessen werden darf dabei aber nicht, dass es eine klare Trennung zwischen aktuellen, tagespolitischen Themen und zukunftsweisenden Visionen geben muss, so Löschky.

Das Ziel des heutigen Abends soll sein, dass maximal 5 Kernthesen zur Bildung von Leitlinien und Visionen verfasst werden, die dann nach der Sommerpause wiederum mit den Ergebnissen der anderen Arbeitsgruppen in einer öffentlichen Sitzung des Zukunftsausschusses behandelt werden. In dieser Sitzung sollen dann auch die Visionen konkret ausgearbeitet werden.

Weiter teilt Herr Löschky mit, dass es eine Plenumsveranstaltung mit allen Arbeitsgruppen und einer Zusammenfassung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen geben soll. Diese wird am 05. Juli 2012 um 19.00 Uhr in der Mensa der Freiherr-vom-Stein Schule stattfinden. Eine Einladung hierzu wird den Teilnehmern aller Arbeitsgruppen gesondert zugehen.

Nachdem der Bürgermeister das Wort erhalten hat, begrüßt auch er die Anwesenden herzlich und bedankt sich bei den Anwesenden für die Teilnahme und die aktive Einbringung.

Geplant sei es, so der Bürgermeister, die Anwesenden in 2 kleine Gruppen zu teilen, die dann etwa eine Stunde lang untereinander diskutieren können. Im Anschluss dieser Gruppenarbeit sollen die Gruppen dann maximal 5 Ziele vorstellen. Aus denen werden dann am Ende des Abends 5 Leitlinien der AG „Stadt und Wohnen“ aufgestellt. Dabei sollen die Gruppen thematisch eingeteilt werden. Nahziele, die bei der Gruppendiskussion entstehen, sollten dann getrennt von den visionären Zielen erfasst werden.

Abschließend bittet Bürgermeister Voigt die Anwesenden, sich vollständig in die ausliegende Anwesenheitsliste einzutragen damit eine spätere Kommunikation unkomplizierter durchgeführt werden kann.

Frau Bockwoldt schlägt vor, nun die Anwesenden in zwei Gruppen wie folgt aufzuteilen und nach einer Einleitung durch Herrn Ewers mit der Arbeit zu beginnen. Gruppe 1 soll den Bereich „Tourismus“, Gruppe 2 den Bereich „Verkehr“ behandeln. Die Kernaufgabe für die Gruppen besteht darin, so Frau Bockwoldt, fünf Ziele für die Zukunft festzulegen, diese dann vorzustellen und dann in Absprache mit allen Teilnehmern dieses Abends insgesamt fünf Leitlinien zur Bildung von Visionen festzulegen. Auftauchende Themen die innerhalb der nächsten 2 Jahre umgesetzt wer-

den können, sollten als „tagesaktuell“ gesehen werden und somit auch gesondert zusammengetragen werden. Die Arbeit der einzelnen Gruppen soll etwa innerhalb einer Stunde durchgeführt werden. Im Rahmen auf Vorbesprechungen zu dieser Arbeitsgruppe wurden Themen wie beispielsweise „Oldenburg als Zentrum der Region“, Schulstandort Oldenburg, Wallmuseum, Natur und Anbindung von Bus und Bahn als wichtig herausgestellt.

Herr Löschky erklärt, dass einige der von Frau Bockwoldt erwähnten Themenbereiche bereits in anderen Gruppen bearbeitet wurden. Dennoch sei die Beleuchtung dieser Themen aus Sicht der Arbeitsgruppe „Tourismus und Verkehr“ sehr wichtig. Herr Ewers, anwesend als beratender Stadtplaner, begrüßt die Anwesenden und stellt heraus, dass heute alle Gedanken möglich sind, die in das Generalthema passen. Oldenburg i. H. sei „eine schlummernde Perle“, die die Chance, aber auch die Notwendigkeit, bietet, einen Entwurf der Stadt Oldenburg i. H. im Jahre 2030 zu erstellen. Die Aufstellung von Perspektiven, Chancen und Ideen, sei für die Entwicklung Oldenburgs enorm wichtig, so Herr Ewers. Weiter führt er aus, dass Touristen oft mehr sehen als Einheimische und dass bestimmte Qualitäten von Fremden mehr wahrgenommen werden. Aus genau diesem Grunde sei die Herausstellung von Qualitäten und Merkmalen, wie beispielsweise die Verbindung Grüngürtel/Natur – Zentrum – Wasser von großer Bedeutung, so Ewers. Ebenso wichtig, insbesondere für den touristischen Sektor stellt sich die Verkehrsstruktur dar. Besonders die Fragen „Was kann ich machen?“ und „Wie komm ich dahin?“ stellen sich die Besucher Oldenburgs. Auch Gedanken über „Mobilität in 20 Jahren“ und die Nah- und Fernanbindung Oldenburgs sind für die Zukunft wichtig, so Ewers. *Im Anschluss an die Ausführungen von Herrn Ewers gibt Frau Bockwoldt Hilfestellung bei der Einteilung der Arbeitsgruppen.*

Die Gruppenarbeitsphase beginnt um 19.20 Uhr und soll ca. eine Stunde andauern. Gegen 20.15 Uhr beendet Frau Bockwoldt die Arbeitsphase der Gruppen. Direkt wird Gruppe 1 mit dem Kernthema „Tourismus“ gebeten die erarbeiteten Ergebnisse vorzustellen.

Herr Massmann übernimmt und stellt folgende Ergebnisse für Gruppe 1 „Tourismus“ vor:

- 1. Qualifizierung und Erweiterung von Übernachtungsmöglichkeiten
- 2. Erreichen versch. Tourismuszielgruppen StopOver – Natur – Sport – Event
- 3. Höhere touristische Serviceorientierung / 3-sprachiger Anlaufpunkt
- 4. moderne Medienvermarktung – Webcams – Apps – QR-Codes
- 5. Touristische Erreichbarkeit – Flughafen- und Kreuzfahrttransfer

Die Gruppe 2 „Verkehr“, Herr Harms, stellt anschließend die erarbeiteten Ergebnisse vor:

- 1. „E-taugliche Verkehrswege“ für E-Bikes und E-Cars
- 2. Tourismus „leben“
- 3. grüne Ortseingänge und Achsenkonzept
- 4. Stadt Manager
- 5. Zukunftsplanung mit umliegenden Gemeinden

Nachdem die einzelnen Arbeitsgruppen ihrer Ergebnisse vorgestellt haben, stellt Herr Ewers eine Zusammenfassung auf:

- 1. Tourismusfreundlichkeit und Servicequalität ausbauen und qualifizieren
- 2. Stadtmanagement und -marketing
- 3. Erweiterung und Qualifizierung neuer Tourismuskmärkte

- 4. Zentralörtlichkeit Oldenburgs herausstellen und ausbauen
- 5. Zielgruppenerweiterung für den Tourismus

Abschließend nimmt Herr Löschky Bezug auf die Veranstaltung am 05. Juli 2012 um 19.00 Uhr in der Mesa der Freiherr-vom-Stein Schule und erklärt, dass hierzu eine gesonderte Einladung an alle Mitglieder der Arbeitsgruppen noch versendet wird

Herr Löschky bedankt sich bei den Erschienenen für die engagierte Mitarbeit und schließt um 21.10 Uhr die Sitzung.

gez. Löschky

gez. Pieper

Löschky

Pieper

Pressemitteilung

**der Stadt Oldenburg in Holstein
- Der Bürgermeister –
/2012**



Oldenburg i.H., 20.05.2012

Verteiler:

Lübecker Nachrichten
Reporter
Oldenburger Kurier
Sonntags Anzeiger
Heiligenhafener Post
Internet

„Oldenburg – 2030“ Projektausschuss für Zukunft tagt in Arbeitsgruppen

Nachdem die Oldenburger Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung am 16. Februar die Fortführung des „Projektausschusses für Zukunft – Oldenburg 2030“ bis zum Ende dieser Legislaturperiode 2013 beschlossen hat, wurde in der 7. öffentlichen Sitzung des Ausschusses am 14. Mai beschlossen, dass die weiter zu verfolgenden Themen in den einzelnen Arbeitsgruppen herausgearbeitet werden sollten. So herrschte große Einigkeit zwischen dem Vorsitzenden Hans-Jürgen Löschky, Bürgermeister Martin Voigt, den anwesenden Mitgliedern der Oldenburger Selbstverwaltung sowie den teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern, dass die erneute

Arbeit in Fachgruppen, die bereits 2011 erfolgreich Ergebnisse brachte, nun zeitnah durchgeführt werden soll.

Die „Ideenschmiede“ beginnt mit einer ersten Sitzung am 05. Juni 2012. Thema an diesem Abend wird der Sektor „Schule und Sport“ sein. Weiter geht es bereits knapp eine Woche später, am 11. Juni mit dem Thema „Wohnen und Stadtbild“, am 21. Juni wird der Sektor „Wirtschaft und Wall“ behandelt und abschließend tagt die Arbeitsgruppe „Verkehr und Tourismus“ am 25. Juni 2012. Die Sitzungen finden in den Räumlichkeiten der Mensa des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums in Oldenburg jeweils um 19.00 Uhr öffentlich statt.

Um die Arbeit und somit auch die Ergebnisse auf eine möglichst breite Basis zu stellen, lädt der Vorsitzende, Hans-Jürgen Löschy im Einvernehmen mit den Sprechern der Arbeitsgruppen alle Interessierten herzlich ein, an den genannten Terminen teilzunehmen und die eigene Sicht einzubringen.



Pressebericht für den Sonntagsanzeiger

In der Ideenwerkstatt wird weiter an Oldenburgs Zukunft gearbeitet!

Liebe Oldenburgerinnen,
liebe Oldenburger,

als die Stadtverordnetenversammlung am 14. Juli 2009 die Einsetzung des Projektausschusses „Ausschuss für Zukunft Oldenburg 2030“ beschlossen hat, machte sich auch die FDP – Fraktion als Antragsteller nicht so recht eine Vorstellung, was damit verbunden sein würde.

Es sollte eine Vision für Oldenburg erarbeitet werden frei nach dem Motto „Wer das Ziel nicht kennt, kann den Weg nicht wissen“. Dazu sollten besonders auch Oldenburgs Bürger zur Mitarbeit eingeladen werden. .

Nicht nur Anregungen geben, sondern sich auch aktiv an der Zukunftsgestaltung der Heimatstadt zu beteiligen war das Ziel. Hierbei wurde zunächst vorbereitend intern diskutiert und letztendlich nach eingehender Erörterung in mehreren Sitzungen entschieden, dass zunächst auf das professionell angelegte und kostenträchtige „Integrierte Stadt Entwicklungs Konzept (ISEK) verzichtet werden sollte.

Stattdessen wurden über eine breite Beteiligung der Bevölkerung in einem Workshop mit mehr als fünfzig Bürgern Vorstellungen zur Weiterentwicklung unserer Stadt diskutiert. Hierbei wurden in vier Arbeitsgruppen, Stadtbild und Wohnen, Schule und Sport, Wirtschaft und Wall, sowie in der Arbeitsgruppe Verkehr und Tourismus eine Vielzahl von Vorschlägen, Ideen und Anregungen erarbeitet. Es war beeindruckend, mit welcher Begeisterung und Intensität Bürger aller Altersgruppen mitgearbeitet haben.

Bei der Nachbetrachtung des Workshops im Zukunftsausschuß waren sich Stadtvertreter und Verwaltung schnell einig, dass dieses Bürgerinteresse weiter gepflegt und erhalten bleiben und für die Stadtentwicklung genutzt werden sollte.

In einer Reihe von öffentlichen Veranstaltungen wurden die im Workshop gebildeten Bürgerarbeitsgruppen mit den erarbeiteten Themen nochmals befasst. Dabei ging es um Themen wie die attraktivere Gestaltung der Innenstadt, Schaffung von Mehrgenerationsbauten in der Nähe des Zentrums, der Marktplatz sollte mit dem Wall und Freizeitpark auch über Fahrradverbindungen besser angebunden werden.

Leerstände sollten durch andere Nutzungsarten egalisiert werden. Oldenburg sollte visionär als vernetzte Bildungs-, Sport- und Kulturstadt entwickelt werden, dabei sollten spezialisierte Bildungsgänge angeboten werden bis letztendlich hin zu der Möglichkeit hier eine Fachhochschule anzusiedeln.

Oldenburg sollte sich auch nach Dänemark orientieren, sprachlichen und im kulturellen Bereich.

Die Überdachung der Einkaufstraßen von Oldenburg, speziell der Kuhtorstraße war ein Anregungspunkt. Wichtig erschien den Teilnehmern auch besonders die Anbindung des künftigen Einkaufszentrums am Schauenburger Platz an die Innenstadt. Beklagt wurde die mangelhafte Bereitstellung von öffentlichen Toiletten, angeregt zentrale Fahrradparkmöglichkeiten, Schließfächer für Gepäck von Gästen, die in der Stadt einkaufen wollen oder eine zentrale Ladestation für E-Bikes waren Themen. Dazu sollte in jedem Fall das Stadtmarketing verbessert werden, die Infrastruktur müsste gestärkt werden, Gäste- und Tourismusfreundlichkeit muss dringend erhöht werden, auch die Stärkung des Handels und der Ausbildung war ein Thema. Sehr intensiv wurde die Möglichkeit neue Tourismuszielgruppen über besondere Angebote zu erschließen diskutiert. Einig war man, die Service-Orientierung für touristische Gäste zu erhöhen auch dadurch, dass Hinweise in dänischer und englischer Sprache gegeben werden könnten.

Der Einsatz von modernen Medien war ein Thema, hier geht es um Webcams, die installiert werden könnten und Apps, die Oldenburg darstellen und auch die Benutzung eines QR-Codes. Wichtig war den Bürgern auch die Entwicklung von E-tauglichen Verkehrswegen, Tourismus sollte gelebt werden, ein Stadt-Manager wurde diskutiert und ein besonderes Augenmerk wurde auf die Zukunftsplanung unter Einfluss der umliegenden Gemeinden gelegt. Für das Stadtmanagement wurde ein Stadt-Manager angeregt, es angeregt, die Zentralörtlichkeit Oldenburgs herauszustellen. Deutlich wurde auch, dass unser Wall mit dem Museum ein überregionales Alleinstellungsmerkmal für Oldenburg ist. Hier gilt es, die Verbindung vom Wall zum Zentrum zügig zu verbessern, damit die Gäste auch ins Stadtzentrum gelangen. Weiter wurde immer wieder deutlich, dass Oldenburg mehr innere Qualität hat, als man vermutet. Architekt Ewers nannte Oldenburg eine „Perle“ die geputzt wer-

den müsse. Daraus entstanden ist der noch bis zum 05. Oktober laufende Fotowettbewerb, der „Oldenburgs schönste Ecken“ zeigen soll. Eine Jury wird dann die Preisträger prämiieren, für die Geld – und Sachspenden durch Oldenburger Firmen ausgelobt wurden. Die Bilder werden dann für jedermann bis zum 15. Oktober im Modehaus Johannsen ausgestellt.

An der Diskussion, Erarbeitung und Entwicklung des Zukunftskonzeptes haben sich ca fünfzig Bürger regelmäßig und freiwillig beteiligt und ihre Freizeit geopfert. Das ist nicht selbstverständlich.

Diese erarbeiteten Anregungen und Empfehlungen nun in die Tagespolitik einzu-steuern, war eine große Herausforderung. Der Ausschuss hat in seiner letzten Sitzung, die von den Bürgern erarbeiteten Anregungen und Empfehlungen in den Bau- und Umweltausschuss, dem Ausschuss für gesellschaftliche Angelegenheiten, der Stadtverwaltung, sowie der Kultur GmbH Wirtschafts- und Fremdenverkehrsverein Oldenburg als Vertreter der heimischen Wirtschaft zur weiteren Erörterung, sowie der Stadtverwaltung, zugeleitet.

Die von den beteiligten Bürgern selbst begründete Bürger-Arbeitsgruppe ist jetzt außerhalb des Ausschusses für Zukunft Oldenburg 2030 weiterhin selbstständig tätig und wird einige Anregungen weiter bearbeiten.

Der Projektausschuss selbst hatte ja die Aufgabe von der Stadtvertretung eine Vision von Oldenburg zu entwickeln oder visionäre Punkte für Oldenburg zu entwickeln. Der Ausschuss wird sich auch weiterhin mit diesen visionären Punkten beschäftigen, er wird sich um die Zentralisierung der Bildungsstätten in der Stadt, die Zusammenfassung von Schule, Sport und Kultur, die Mehrgenerationen-Konzepte, sowie die Überdachung der Einkaufsstraßen kümmern und Vorschläge erarbeiten. Slawen sollen Wege in die Stadt weisen, auch dieser Vorschlag geht nicht verloren. Es sind dort visionäre Punkte wie z.B. eine Stadt-Seilbahn oder die engere Verbindung des Walls an die Innenstadt als spannende Themen weiter auf der Tagesordnung. Ein besonderes Anliegen ist dabei auch die Zukunftsplanung mit den umliegenden Gemeinden wobei man da über den Tag hinaus denken muss und vielleicht zu einer gemeinsamen Gestaltung der Region Wagrien kommen kann.

Sie werden fragen, wie geht es denn jetzt weiter?

Die ständigen Ausschüsse der Stadtvertretung und die angesprochenen Organisationen werden die Themen bearbeiten.

Der Ausschuss für Zukunft Oldenburg 2030 wird sich vornehmlich mit der Entwicklung der Visionen für Oldenburg beschäftigen, dabei wird es vornehmlich darum gehen, die visionären Punkte für Oldenburg weiter zu entwickeln und letztendlich in einem Abschlussbericht für die Beschlussfassung in der Stadtverordnetenversammlung aufzubereiten.

Die Legislaturperiode wird im Mai nächsten Jahres beendet sein, sodass die dann neu zu wählende Stadtverordnetenversammlung die Möglichkeit erhält, mit den Ergebnissen des Ausschusses selbst umgehen.

Sie muss und dann entscheiden, wie man mit den vorliegenden Ergebnissen, Ideen und Anregungen weiter verfahren soll.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sonntag und verbleibe,

mit freundlichen Grüßen

Ihr

Hans-Jürgen Löscky

Pressemitteilung

der Stadt Oldenburg in Holstein Zukunftsausschuss Oldenburg 2030



Oldenburg i.H., 17.08.2012

Verteiler:

Lübecker Nachrichten
Reporter
Oldenburger Kurier
Sonntags Anzeiger
Heiligenhafener Post
Internet

„Oldenburg – 2030“ Zukunftsausschuss lobt Fotowettbewerb aus

Nachdem der Zukunftsausschuss nach einer Serie von öffentlichen Sitzungen in der Aula des Gymnasiums unter großer Beteiligung der Oldenburger Bürgerschaft und unter Vorsitz von Hans-Jürgen Löscky zu einer letzten Plenarsitzung vor der Sommerpause zusammenkam um die Ergebnisse der „Ideenschmiede“ zu strukturieren, wurde durch den begleitenden Fachplaner Torsten Ewers die Idee eines Fotowettbewerbs geboren.

Ewers betonte in seinen Ausführungen, dass Oldenburg eine „Perle“ sei, die aber häufig nur von Besuchern als Solche empfunden wird.

„ Wir Oldenburger sehen häufig nicht, wie viel Sehenswertes Oldenburg zu bieten hat. Von daher sollten in einem Fotowettbewerb „Oldenburgs schönste Ecken“ dargestellt werden mit Motiven innerhalb der Stadt Oldenburg in Holsten.

Es werden Motive mit positivem Charakter der Stadt und des Stadtbildes gesucht die die Qualitäten der Stadt aufzeigen. Hierbei kann auch das unmittelbare Umland der Stadt einbezogen werden, es sollte sich jedoch im wesentlichen auf das Stadtgebiet beziehen.

Die Arbeiten sind als Fotoausdruck bis max. DIN A4 einzureichen oder digital an dennis.pieper@stadt-oldenburg.landsq.de zu senden.

Sie sind mit kurzer Kommentierung bezügl. detaillierter Ortsbeschreibung und Motivwahl zu versehen. Die Fotografen/innen sollten mit Namen, Adresse und Alter benannt sein. Je Teilnehmer sollten nicht mehr als 3 Fotos eingereicht werden. Der Zukunftsausschuss freut sich auf eine Fülle von eingereichten Fotos und Motiven und verspricht sich davon einen bewußteren Blick auf die Qualitäten der Stadt und die Chance, dass die Besonderheiten Oldenburgs besser herausgearbeitet werden können.

Als Preise sind die Kategorien

- Publikumspreis und Jury-Preis
sowie
- Jugendpreis (bis 16 Jahre) vorgesehen.

Durch Spenden Oldenburger Firmen und Personen werden Sach- und Geldpreise ausgelobt, dafür sind als

1. Preis 200,-- EURO
2. Preis 100,-- EURO
3. Preis 50,-- EURO

vorgesehen.

Der Ausschuss behält sich vor ggfs. auch eine andere Aufteilung vorzunehmen. Die Arbeiten sind bis spätestens 20.09.2012 im Rathaus einzureichen. Die Fotos werden im Modehaus Johannsen in der Schuhstr. 1-9 ausgestellt werden.

Die Siegerehrung mit Überreichung der Preise wird im Rathaus stattfinden und rechtzeitig bekanntgegeben. Sie soll bis Ende September erfolgen!

Fotowettbewerb

Preisverleihung

- **Bildungs- und Kulturzentrum 13.11.2012 um 17.00 Uhr**
- **Kurze Begrüßung,**
- **Öffentlichkeit**
- **Preisträger**

- **Dank an Verwaltung mit BM, Herrn Pieper, Frau Dahm**
- **Dank an Jury**
- **Heike Albrecht – Tim Plitzkow – Thomas Bauer – Elvira Seelaff – Carsten Maßmann– Michael Kümmel – Torsten Ewers – Hans-Jürgen Löschy – Martin Voigt**

- **Dank an die Sponsoren für Sach – Geldpreise 690,00 € (Liste)**

- **Kurzer Abriß der Entwicklung**

- **„Oldenburg als Perle“**

- **Idee, die schönsten Ecken zu zeigen**

- **71 Fotos wurden bei Johannsen ausgestellt**

- **Publikumspreise Jugend und Erwachsene**

- **Wertungen in Kategorien Erwachsene und Jugend**

- **Die Spannung steigt**

- **BM Voigt wird nun die Preise übergeben!**

- **Vielen Dank für die Aufmerksamkeit**

Preisverleihung Fotowettbewerb Oldenburg in Holstein

Kategorie Erwachsene:

4. –*Capristimmung im Wallmuseum-* (Bild 55)
Manfred Kühl, Mühlenweg 1, 23758 /Kröb, Alter: 64 J.
 (300,--€)

5. –*Wallmuseum-* (Bild 69)
Corinna Schulz, Mühlenweg 41, 23758 Kröb, Alter: 48J.
 (150,00 €)

6. –*Kleine Schmützstraße-* (Bild 15)
Sunita Laenger, Kuhtorstraße 11, 23758 Oldenburg in Holstein, Alter: 26
 J.
 (Digitalkamera)

7. –*Oldenburger Kirchturm-* (Bild 11)
Joachim Lund, Neustädter Straße 2, 23758 Oldenburg in Holstein, Alter: 82 J.
 (Gutschein über 50,00 € Seelaff)

8. –*Rosenberankte Häuser im Hinterhorn-* (Bild 30)
Dagmar Henning, Krösser Chaussee 1, 23758 Kröb, Alter: 80 J.
 (Sekt)

9. –*Stadtpark am Morgen-* (Bild 04)
Kirsten Storm, Weißdornweg 94, 23758 Oldenburg in Holstein, Alter: 41
 J.
 (Sekt)

- 10.–*Spiegelung in einer Tannenbaumkugel-* (Bild 13)
Johannes Pyttlik, Gartenstraße 9, 23777 Fargemiel, Alter: 69 J.
 (Sekt)

- 11.–*Rosen mit St. Johannis-Kirche im Hintergrund-* (Bild 63)
Ursula Palm-Simonsen, Sebenter Weg 4e, 23758 Oldenburg in Holstein,
 Alter: 49 J.
 (Sekt)

12. –*Fußweg Heiligenhafer Chaussee-* (Bild 3 K)

Hanna Storm, Weißdornweg 94, 23758 Oldenburg in Holstein, Alter: 10 J.
(Beachball Set)

13.-*Die St.Johannis-Kirche im Winter-* (Bild 45)

Helga Zück, Mühlenkamp 51, 23758 Oldenburg in Holstein, Alter: 72
(Sekt)

Kategorie Jugend

3. -*Fußweg Heiligenhafer Chaussee-*(Bild 3K)

Hanna Storm, Weißdornweg 94, 23758 Oldenburg in Holstein, Alter: 10 J.
(50,00 €)

4. -*Wesseker See-* (Bild 4K)

Christoph Storm, Weißdornweg 94, 23758 Oldenburg in Holstein, Alter: 15J.
(40,00 €)

4. -*Brücke in der Nähe vom Wesseker See-* (Bild 5 K)

Christoph Storm, Weißdornweg 94, 23758 Oldenburg in Holstein, Alter:15J.
(Beachball Set)

5. -*Wetterstimmung am Wesseker See-* (Bild 6 K)

Christoph Storm, Weißdornweg 94, 23758 Oldenburg in Holstein, Alter: 15 J.
(Tasche)

Kategorie Publikumspreis Erwachsene

-*Kinder am Rathaus-* (Bild 66)

Caren Marquardt, Große Schmützstraße 22, 23758 Oldenburg in Holstein,
Alter: 34
(100,00 €)

Kategorie Publikumspreis Jugend

-*Amerikanische Botschaft Mc- Donalds-* (Bild 7K)

Jasmin Marie Grapengeter, Bäderstraße 3, 23738 Kabelhorst, Alter: 8 J.

(Roller)

S p o n s o r e n

Rechtsanwalt Dr. Henning Andrees

Firma Bockwoldt

Architekt Torsten Ewers

Firma Famila

Firma Johannsen

Immobilienbüro Löscky ImmoWert GmbH

Architekt Jürgen Ruoff

Firma Seelaff GmbH

Firma Carsten Steffen, Altbausanierung

Martin Voigt

Wirtschafts-und Fremdenverkehrsverein Oldenburg

i.H.

An den
Wirtschafts- und Fremdenverkehrsverein Oldenburg
Herrn Lorenz Harms
Schuhstraße 1- 9

23758 Oldenburg in Holstein

**Einladung zur Mitgliederversammlung am 28. November 2012
TOP 5 : Zukunftsausschuß Oldenburg 2030**

Sehr geehrter Herr Harms,

vielen Dank für die o.a. Einladung.

Zu dem Zeitpunkt befinde ich mich auf Fuerteventura und kann von daher leider nicht an der Versammlung teilnehmen.

Das bedauere ich sehr!

Als Vorsitzender des Zukunftsausschusses Oldenburg 2030 hätte ich mich sehr gern persönlich bei dem WFO und seinen Mitgliedern für die Teilnahme und Unterstützung im Rahmen der Ausschusssitzungen, sowie besonders auch für die Diskussionsbeiträge bei den Diskussionsforen der Bürgerarbeitsgruppen, bedankt. Auch Ihre Unterstützung, des mit großem Erfolg durchgeführten Fotowettbewerbs „Oldenburgs schönste Ecken“, hat wesentlich zu dem hervorragenden Ergebnis beigetragen!

Dank kann ich nun leider wegen meiner Abwesenheit nur auf diesem Wege schriftlich aussprechen und bitte Sie, das Ihren Mitgliedern bei der Versammlung kund zu tun.

Es geht darum, unser Oldenburg voranzubringen und zukunftsfähig zu machen. Die unter Ihrer Beteiligung von den Bürgern erarbeiteten Ideen, Hinweisen und Meinungen haben teilweise Wege aufgezeigt, wie man bei der Entwicklung der Stadt und einer Vision für Oldenburg vorankommen kann. Dieser Katalog an Vorstellungen soll nun in den Gremien beraten und hoffentlich auch umgesetzt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Jürgen Löscky
Vorsitzender

Pressemitteilung

**der Stadt Oldenburg in Holstein
- Der Bürgermeister –
/2012**



Oldenburg i.H., 05-06-2012

Verteiler:

Lübecker Nachrichten
Reporter
Oldenburger Kurier
Sonntags Anzeiger
Heiligenhafener Post
Internet

„Oldenburg – 2030“

Erste Arbeitssitzung der AG Sport u. Bildung im Projektausschuss für Zukunft gut besucht!

„Erfreulich war die gute Resonanz bei der Ideenschmiede in der AG Bildung und Sport, die am Dienstag in der Mensa des Gymnasiums sich mit der Zukunft Oldenburg 2030 beschäftigte,“ freute sich der AG-Sprecher Thomas Bauer.

Bei der Diskussion lag der Schwerpunkt auf dem herausarbeiten der besonderen Qualitäten und Stärken von Oldenburg. Ziel war es, eine Vision für Oldenburg zu entwickeln und das sportliche Angebot zu optimieren.

Der Bildungsstandort Oldenburg soll über die Stadt hinaus auf die Region ausstrahlen und Angebote mit Alleinstellungsmerkmal für die Bürger bieten.

Aus den Ergebnissen der AG's wurden Arbeitsthesen formuliert und werden in die weitere Arbeit eingebracht.

- Bündelung von Sport, Bildung und Kultur im Stadtzentrum
- Offene Vernetzung aller Sportinteressengruppen

- Kulturell und sprachliche Ausrichtung auf Dänemark
- Synergien mit dem Gesundheitszentrum entwickeln
- Qualitäten Oldenburgs herausstellen

Die nächste Arbeitsgruppe beschäftigt sich unter Federführung von Angelika Schmalz-Höppner am Montag, den 11.06.2012 um 19.00 Uhr, wiederum in der Mensa des Gymnasiums mit dem Thema „Stadt- und Wohnen“, erläuterte der Zukunftsausschussvorsitzende Hans-Jürgen Löschy und bittet alle Bürger wiederum um ihre Mitarbeit bei der Ideenschmiede.

An
Lübecker Nachrichten
Reporter Oldenburg
Oldenburger Kurier
Sonntagsanzeiger

Presseankündigung

„Ausschuss für Zukunft – Oldenburg 2030“ / 9. Sitzung am 22.04.2013

Der Zukunftsausschuss trifft sich in dieser Legislaturperiode zu einer abschließenden Sitzung in der Mensa des Freiherr-vom Stein Gymnasium am Montag, 22. April 2013 um 19.00 Uhr.

„Wir hoffen, dass sich die breite Beteiligung der Bürger auch für die Sitzung fortsetzt“, hofft der Vorsitzende Hans-Jürgen Löschy.

Auf der Tagesordnung steht ein Bericht des Bürgermeisters zur Situation der Städtebauförderung, weiterhin wird der Fachplaner Torsten Ewers über Ergebnisse der Arbeit und die Zukunftsoptionen in der Stadtentwicklung sprechen. Die vier Arbeitsgruppensprecher haben danach Gelegenheit zur Stellungnahme.

Der Vorsitzende wird letztendlich über Aktivitäten, Ergebnisse, Zielsetzungen und Visionen berichten. Zu allen Punkten ist eine offene Aussprache vorgesehen.

Wir bitten um Veröffentlichung im redaktionellen Teil Ihres Blattes.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Jürgen Löschy
(Vorsitzender)

Protokoll der 9. Sitzung des Projektausschusses für Zukunft – Oldenburg 2030

Thema: 9. Projektausschuss für Zukunft – Oldenburg 2030
 Datum: 22.04.2013
 Beginn: 19:00 Uhr
 Ende: 21:15 Uhr

Herr Löschky eröffnet um 19:00 Uhr die Sitzung und begrüßt die Anwesenden im 9. und zugleich letzten Ausschuss für Zukunft – Oldenburg 2030 der laufenden Wahlperiode.

Herr Löschky zeigt sich sehr erfreut über das zahlreiche Erscheinen und bedankt sich bei den Anwesenden dafür ganz herzlich.

Der Vorsitzende erläutert den Anwesenden kurz die anstehende Tagesordnung. Der Vorsitzende führt vor Eintritt in die Tagesordnung eine Bürgerfragestunde durch. Herr Haß meldet sich zu Wort und berichtet, dass ein im Internet abrufbares Portal für Ferienwohnungen etc. unter dem Auswahlpunkt Oldenburg in Holstein zuerst Ferienwohnungen in Heiligenhafen als Ergebnis darstellt. Herr Haß erklärt weiter, dass die Stadt Oldenburg daran großes Interesse haben müsste, dass sich der Zustand ändere. Herr Kümmel erklärt, dass die Reihenfolge der Suchergebnisse mit der LTO zu tun habe. Dennoch werde er sich darum kümmern, so Kümmel. Nach der Bürgerfragestunde gibt Herr Löschky eine Einleitung in die Tagesordnung.

TOP 1 – Begrüßung und Einleitung

Der Vorsitzende, Herr Löschky erläutert, dass der Zukunftsausschuss nun etwa seit 2 ½ Jahren besteht. In dieser Zeit wurden insgesamt 9 Sitzungen, ein Workshop und 4 Arbeitsgruppen-Treffen in dessen Rahmen veranstaltet. Aufgrund der sehr großen Beteiligung der Bürger wurde der Sitzungssaal des Rathauses schnell zu klein, sodass einige Sitzungen, der Workshop und die Treffen der Arbeitsgruppen in die Mensa der Freiherr-vom-Stein-Schule verlegt werden mussten.

Besonders in den Arbeitsgruppen Mitte 2012 wurde eine äußerst intensive Arbeit geleistet. Insbesondere die teilnehmenden Bürger haben in insgesamt 4 Sitzungen mit verschiedenen Schwerpunktthemen Ideen und Anregungen für die Zukunft Oldenburgs herausgearbeitet, die dann in insgesamt 12 Ergebnissen zusammengefasst wurden, so Löschky.

Ein Ende 2012 stattgefundenener Fotowettbewerb hat ebenfalls eine große Anzahl Bürger auf den Plan gerufen. Über 80 Fotos wurden eingereicht, aus denen die Jury, die zusammengesetzt aus Vertretern der Politik, einigen Bürgern, dem Bürgermeister und auch Fachleuten bestand, die Gewinner auswählte. Herr Löschky bedankt sich ganz herzlich für die fachliche Mithilfe von Frau Albrecht und bei den Spendern der Sach- und Geldpreise, die im Dezember 2012 verliehen wurden. Abschließend erklärt Herr Löschky die wesentlichen Ziele des heutigen Abends, bevor er zum TOP 2 kommt und dem Bürgermeister das Wort gibt.

TOP 2 – Bericht des Bürgermeisters über die Situation der Städtebauförderung und deren Möglichkeiten für die Stadtentwicklung

Der Bürgermeister erklärt, dass immer wieder, von verschiedenen Seiten, die Idee eine erneute Maßnahme im Rahmen der Städtebauförderung umzusetzen vorge-

tragen wurde. Auch im Rahmen des Zukunftsausschusses ist die Städtebauförderung Thema gewesen.

Die Verwaltung hat, so Bürgermeister Voigt, diese Idee an die zuständigen städtischen Gremien herangetragen, die das „OK“ gegeben haben, erste entsprechende Gespräche zu führen.

Ein erstes Gespräch im Innenministerium mit der fachlichen Unterstützung des Stadtplaners Thorsten Ewers hat zunächst kein Erfolg gebracht. Erst nach einer anschließenden Erörterung der großen Problematiken Oldenburgs, die maßgeblich auch im Zukunftsausschuss herausgestellt wurden, hat das Innenministerium dazu bewogen, in einem zweiten Gesprächstermin zu erklären, dass die Stadt Oldenburg in das Förderprogramm aufgenommen werden kann.

Eine Maßnahme der Städtebauförderung baut auf ein sogenanntes „Integriertes Stadtentwicklungskonzept“ auf. Dieses Konzept soll bei der Stadt Oldenburg den ersten Vorstellungen nach auf die Ergebnisse des Zukunftsausschusses aufbauen. Der Förderanteil für ein Projekt im Rahmen der Städtebauförderung liegt bei etwa 2/3 der Gesamtkosten.

Weitere Informationen können, lt. Bürgermeister Voigt, derzeit noch nicht gesagt werden, da die Stadt erst ganz am Anfang eines möglichen Förderprojektes steht. Sollten sich Neuigkeiten ergeben, werden diese direkt über die Presse bekannt gegeben.

Zu den Ausführungen des Bürgermeisters hat Herr Haß eine Frage.

Herr Haß erläutert, dass es bereits eine Maßnahme der Städtebauförderung in Oldenburg gegeben hat. Diese wurde so Haß, vor kurzem abgerechnet. Zu einem damaligen Zeitpunkt (Start der Maßnahme) wurde den Anwohnern, die einen erheblichen Teil der Kosten tragen mussten, versprochen, dass eine Wertsteigerung der Grundstücke nach Beendigung der Maßnahme eintreten würde. Dies sei bis heute nicht passiert klagte Herr Haß. Nun gebe es Befürchtungen, dass Anlieger, bzw. wieder für eine Maßnahme zahlen müssen, die keinen weiteren Effekt hat.

Herr Löschy entgegnet, dass die zurückliegende Entwicklung, unter Anderem mit dem Bebauungsplan Nr. 24, einer verkehrsfreien Schuhstraße und Bau der heutigen Holsteiner Straße schon sehr deutlich waren.

Herr Ewers erläutert, dass lediglich der Eindruck entstanden sei, dass die Maßnahme „Stadtsanierung“ erfolglos geblieben ist. Die größte Problematik ist, so Ewers, dass der Maßnahmenträger, die BIG, die Sanierungsmaßnahme erst mehrere Jahre nach Abschluss der eigentlichen Maßnahme abgerechnet hat. Dadurch ist der positive Effekt zwischenzeitlich wieder verfliegen.

Herr Harms erläutert, dass alle betroffenen Bürger die Ergebnisse von Gutachten und Plänen leben müssen. Es bringe nichts, so Harms, dass Gutachten, Konzepte u. ä. aufgestellt werden, weil sie für bestimmte Dinge vorhanden sein müssen, und im Anschluss daran nicht angewendet und umgesetzt werden. Ebenso war es ein großer Fehler das damals vorhandene Parkhaus abzubrechen und einen Discounter entstehen zu lassen.

Herr Seidel erklärt, dass der kürzlich im Ausschuss für Umwelt und Bauwesen gefallene Beschluss, der besagt, dass im Bereich der Kieler Chaussee zusätzlich etwa 2.000 m² Verkaufsfläche für Lebensmittel entstehen dürfen, ein großer Fehler sei. Die Innenstadt, und damit auch das ehemalige Sanierungsgebiet werde damit zusätzlich massiv geschwächt.

Herr Löschy bestätigt die Aussage von Herrn Harms, dass Stellflächen für den Innenstadtbereich elementar wichtig sind. Dennoch dürfe sich Oldenburg, so Löschy, nicht auseinander dividieren. Gerade, da sich die Interessensbereiche beispielsweise der Wirtschaftsunternehmen überschneiden, müssen alle an einem

Strang ziehen, so Löschky. Zum Thema Parkplätze hat die Stadt, so Löschky“ vor kurzer Zeit eine Bestandaufnahme vorgenommen, die gezeigt habe, dass reichlich Parkraum im Bereich der Innenstadt vorhanden ist.

Herr Ewers ergänzt, dass Parkplätze nur dann wichtig sind, wenn auch der Bedarf da ist. Sollte kein Bedarf vorhanden sein, sind auch nicht viele Parkplätze notwendig um den entsprechenden Bedarf zu decken.

Herr Eberhard meldet sich zu Wort und erklärt, dass ohne Parkplätze auch nicht viele Kunden in der Innenstadt sind. Dennoch sei die Zeit derzeit so weit vorangeschritten, dass die Kunden fast ausschließlich geplant in die Innenstadt fahren um Besorgungen zu machen. Für die typischen Gelegenheitskäufer und „Bummler“ sei die Innenstadt schlicht zu wenig attraktiv. Herr Eberhard führt weiter aus, dass u. a. die parkgebühren wegfallen müssten. Da Oldenburg Potential hat müssen Maßnahmen dazu dienen, dass die Innenstadt insgesamt attraktiver wird.

Frau Schmalz-Höppner gibt zu bedenken, dass die Gewerbegebiete nur aus dem Grund attraktiv sind, weil sie einfaches und kostenloses parken ermöglichen. Das innerstädtische Parkproblem ist am Mühlenkamp deutlich zu erkennen, so Schmalz-Höppner.

Bürgermeister Voigt erklärt dazu, dass sich die Situation am Mühlenkamp entspannen wird, da die Parkflächen der ehemaligen Zulassungsstelle bald der Sana-Klinik zur Verfügung stehen werden.

TOP 3 – Entwicklungen und Ergebnisse im Rahmen des Zukunftsausschusses mit Zukunftsoptionen aus der Sicht des begleitenden Fachplaners Herrn Architekt Ewers und der Gruppensprecher Frau Bockwoldt, Frau Billig, Herr Eberhardt mit anschließender Erörterung

Herr Ewers erläutert in einer kurzen Zusammenfassung das bisher im Zukunftsausschuss Geschehene. In den Sitzungen des Ausschusses, sowie den Arbeitsgruppen sind einige positive Ergebnisse zusammengetragen worden. Positiv herauszustellen ist, dass besonders die in den Arbeitsgruppen erarbeiteten Ideen unter der breiten Beteiligung der Bürger zahlreiche positive Impulse gegeben haben, so Ewers. So ist hier z. B. die vom Bürgermeister bereits angesprochene positive Entwicklung im Rahmen der Städtebauförderung aufgrund der Ergebnisse des Zukunftsausschusses zu nennen. Weiter wurde zum Ende des letzten Jahres ebenfalls der Fotowettbewerb sehr erfolgreich, unter Beteiligung vieler Bürger durchgeführt. In einem der nächsten Steps muss nun gefiltert werden, welche Maßnahmen konkret umgesetzt werden sollen und können. Für die Umsetzung verschiedener Ideen und Vorhaben sind Mittel erforderlich, so Ewers, die natürlich bereitgestellt werden müssten. Förderungen, wie die Städtebauförderung, können dabei helfen den Eigenanteil der Stadt zu reduzieren. Sowohl die Verbesserung der negativen Dinge in der Stadt, wie die mittlere Schuhstraße und die Vernetzung der positiven Eigenschaften, wie der Wall, die Kirche usw., müssen nun als Gemeinschaftsaufgabe angegangen werden. Hilfreich dabei sind, so Ewers, der im Zukunftsausschuss stets erkennbare ideelle Aufbruch und das positive Bewusstsein der Bürger. Herr Dannenberg erhält das Wort und berichtet von „TOM!“. „TOM! – Team Oldenburg Marketing“ ist ein aus einigen Teilnehmern der Workshops gegründeter Verein, der sich künftig ehrenamtlich für die Stadt das Marketing betreiben soll. (Genauere Beschreibung des derzeit in der Gründung befindlichen Vereins TOM! – Team Oldenburg Marketing in der Anlage).

Herr Löschky und Bürgermeister Voigt loben das Engagement und zeigen sich sehr begeistert über die Initiative zur Gründung des Marketingvereines.

Herr Bauer, als Sprecher der Workshopgruppe „Bildung und Sport“, gibt rückwirkend Einsicht in die in den Arbeitsgruppen erarbeiteten Ergebnisse und erläutert

diese. Besonders die fünf am Enge gebildeten Ziele der Arbeitsgruppe „Bildung und Sport“, Vernetzung von Bildung und Sport, örtlich zusammengefasste Schulen, Spezialisierung von Bildungsgängen, Sprachliche Annäherung zwischen Dänemark und Deutschland und die bessere Herausarbeitung von bestehenden Qualitäten werden von Herrn Bauer besonders erwähnt.

Herr Eberhardt, Gruppe „Wirtschaft und Wall“ erklärt, dass es gruppenübergreifend massig Überschneidungen bei Themen und Anregungen für die Zukunftsgestaltung Oldenburg gegeben hat. Man habe gesehen, so Eberhardt, dass die rege Beteiligung der Bürger am Ausschuss und den „Projektabenden“ durchaus Potential zum Handeln hervorruft. Aus Oldenburg kann viel gemacht werden!

Herr Harms, in Vertretung für Frau Bockwoldt, Gruppe „Tourismus und Verkehr“, erklärt, dass Oldenburg als Zentrum der Bäder ausgebaut werden müsse. Die Zentralität Oldenburgs ist beim Ausbau der Tourismusinfrastruktur besonders wichtig. Durch beispielsweise „gründe“ Ortseingänge, Achsenkonzepte, und die Verbesserung der touristischen Erreichbarkeit und Attraktivität würde sich Oldenburg für die Zukunft sicher besser aufstellen lassen. Der Zukunftsausschuss ist dafür sicher ein gutes und geeignetes Instrument, so Harms.

Frau Schmalz-Höppner, als Sprecherin der Gruppe „Stadtbild und Wohnen“ beschreibt ebenfalls die in den Gruppen erarbeiteten Ergebnisse. Besonders sei die Barrierefreiheit, mehr qualitativ guter Wohnraum im Bereich der Innenstadt und die Beseitigung des Leerstands in der Innenstadt Thema gewesen, so Schmalz-Höppner.

TOP 04 – Zusammenfassender Bericht des Vorsitzenden über die Aktivitäten, Ergebnisse und Zielsetzungen innerhalb des Zukunftsausschusses mit anschließender Erörterung

Herr Löschky gibt einen kurzen Rückblick auf die vergangenen 2 ½ Jahre Zukunftsausschuss.

Der Vorsitzende drückt an dieser Stelle nochmals seine Freude über die Gründung des Vereins TOM! aus, der aus Teilnehmern des Zukunftsausschusses und der Workshops gegründet wird.

Neben TOM! sind auch andere Erste Ideen und Anregungen aus dem Zukunftsausschuss umgesetzt worden. Herr Löschky nennt beispielhaft den Fotowettbewerb und das Projekt „virtuelle Stadt“, welches Herr Schröter mit Schülern des Gymnasiums umsetzt.

Abschließend nennt Herr Löschky eine Auswahl der in den Arbeitsgruppen entstandenen Ideen.

TOP 05 – Verschiedenes

Frau Schmalz-Höppner lobt die Einführung des Bürgermeister-Blogs auf der Homepage der Stadt.

Herr Baldamus erfragt, ob im Zuge der Baumaßnahmen an der K48, Weißenhäuser Strand – Klein Wessek, auch der Radweg saniert wird. Dieser sei in einem schlechten Zustand.

Herr Voigt erklärt, dass diese Baumaßnahme zuständigkeitshalber beim Kreis geführt wird. Soweit der Stadt bekannt ist soll auch der Radweg saniert werden.

Herr Löschky befragt die Anwesenden, ob der Zukunftsausschuss, so wie er derzeit besteht, auch in der kommenden Legislaturperiode bestehen bleiben soll.

Herr Harms befürwortet dies und ergänzt, dass es ein Projektausschuss bleiben soll, damit die Mitarbeit der Bürger gewährleistet werden kann.

Herr Ruwoldt sagt, dass ein Projektausschuss besser „Entwicklungs- und Kommunikationsausschuss“ heißen sollte, da es namentlich besser passt.

Herr Lohr meldet sich zu Wort und bedankt sich zunächst bei Herrn Löschky, dass der seinerzeit ins Leben gerufene Zukunftsausschuss sich so prächtig entwickelt hat. Sein Dank geht weiter an die Entwickler von TOM!. Da diese sich in Ihrer oft knappen Freizeit um ehrenamtliches Marketing der Stadt Oldenburg kümmern, gebührt diesen ein besonderer Dank, so Lohr.

Der Vorsitzende fasst zusammen, dass die parteiübergreifende Arbeit des Zukunftsausschusses mit freien und ungezwungenen Diskussionen gute Ergebnisse erzielt hat. Die Zukunft sei damit kein Tabuthema mehr, so Löschky.

Zum Abschluss der Sitzung bedankt sich der Vorsitzende ganz herzlich bei den Mitwirkenden Bürgern für die zahlreiche und gute Unterstützung, sowie bei den Gruppensprechern, die auch außerhalb der Sitzungen mit dem Thema Zukunftsausschuss befasst waren. Weiter geht der Dank an Herrn Ewers und Herrn Jacobsen für die fachlich tolle Begleitung der Sitzungen und an den Bürgermeister und die Verwaltung, die immer fleißig und anwesend waren.

Herr Löschky schließt um 21:15 Uhr die Sitzung.

gez. Löschky

gez. Pieper

Löschky

Pieper

Arbeitsgruppe des Zukunftsausschusses bei der Arbeit





Bürger sollen Zukunft entwickeln

„Oldenburg 2030“ setzt Arbeit in verschiedenen Projektgruppen fort.

Oldenburg – Oldenburg will seine Visionen für die Zukunft in Arbeitsgruppen weiterentwickeln. Die Ideenschmieden des Projektausschusses Oldenburg 2030 sind für alle Bürger offen.

Auftakt ist am Dienstag, 5. Juni. Thema wird dann an diesem Abend der Sektor „Schule und Sport“ sein. Weiter geht es bereits knapp eine Woche später, am Montag, 11. Juni, mit dem Thema „Wohnen und Stadtbild“, am Donnerstag, 21. Juni, wird der Sektor „Wirt-

schaft und Wall“ behandelt und abschließend tagt die Arbeitsgruppe „Verkehr und Tourismus“ am Montag, 25. Juni. Die Sitzungen finden in der Mensa des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums in Oldenburg jeweils um 19 Uhr statt und sind öffentlich.

„Unser Ziel ist, zunächst langfristige Visionen und konkrete Maßnahmen zu trennen“, sagt Vorsitzender Hans-Jürgen Löschy (FDP). Letztere könnten dann kurzfristig an die zuständigen Ausschüs-

se weitergeleitet, die Visionen in Ruhe weiterentwickelt werden.

Um die Arbeit und somit auch die Ergebnisse auf eine möglichst breite Basis zu stellen, hoffen Löschy und die Sprecher der Arbeitsgruppen auf eine rege Beteiligung. Die Oldenburger Stadtvertretung hatte im Februar beschlossen, den „Projektausschuss für Zukunft – Oldenburg 2030“ bis zum Ende der Wahlperiode im kommenden Jahr fortzuführen – unter stärkerer Beteiligung der Bürger. hm

„Bei Visionen darf man nicht mit Geld argumentieren“

Im Oldenburger Zukunftsausschuss sollen Visionen für die Stadt im Jahr 2030 entwickelt werden. Im LN-Interview zieht Vorsitzender Hans-Jürgen Löschky (FDP) eine erste Bilanz.

Lübecker Nachrichten: Die erste Runde der Arbeitsgruppen des Zukunftsausschusses ist praktisch durch. Wie zufrieden sind Sie?

Hans-Jürgen Löschky: Ich bin mit Resonanz und Qualität rundum zufrieden. Die Diskussionen waren größtenteils sehr intensiv. Wir hatten pro Arbeitsgruppe 20 bis 30 Bürger dabei, die dann in weiteren Untergruppen Ideen entwickelt haben.

LN: Sind es nicht letztlich doch immer die „üblichen Verdächtigen“, die mitmachen. Wie kann man den Prozess noch auf breitere Beine stellen?

Löschky: Eine breitere Basis als das, was wir jetzt versuchen, ist ohne Weiteres nicht hinzubekommen. Immerhin: Am Anfang waren wir eine Gruppe, die im Sitzungssaal getagt hat. Dieser Saal reicht inzwischen nicht mehr aus. Es ist schwer, mehr Bürger zu bekommen, wenn man allgemeine Themen ohne persönliche Betroffenheit bespricht. Das, was wir jetzt haben, ist das, was machbar ist.

LN: Gibt es Themenbereiche, die bislang unberücksichtigt geblieben sind?

Löschky: Ziel ist es, eine Vision für Oldenburg für das Jahr 2030 zu entwickeln. Aktuelle Themen wie Haushaltsfragen sind dort nicht zum Tragen gekommen. Wenn wir mit diesen Fragen in die offene Diskussion gehen würden, würden wir damit alles Visionäre tot machen.

LN: Ein Thema, was nicht zu finden ist, ist die Jugend. Die Jugendlichen von heute sind aber 2030 zwischen 30 und 40 Jahre alt und damit Oldenburgs Zukunft. Wie wollen Sie die in der Stadt halten?

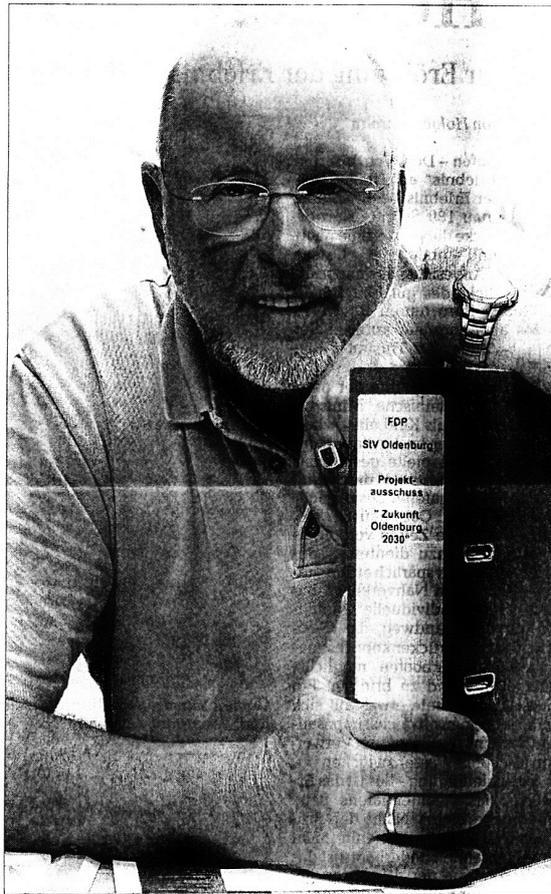
Löschky: Wir haben über Schule und Bildung diskutiert. Dazu gehört auch die Jugend. In der Diskussion unter anderem mit dem OSV-Vorsitzenden kam heraus, dass es nicht nur um den organisierten Sport gehen muss. Ein Ergebnis ist die Idee von freien Anlaufstellen etwa für Skater.

LN: Aber wie sieht es mit der Freizeitgestaltung von Jugendlichen außerhalb des Sports aus?

Löschky: Das hat keinen so großen Raum eingenommen. Es waren auch nicht so viele Jugendliche bei den Veranstaltungen dabei.

LN: Liegt das vielleicht daran, dass die Jugendlichen die Hoffnung aufgegeben haben, dass sich etwas ändert?

Löschky: Das kann ich nicht einschätzen. Vielleicht liegt das auch an dem neuen Anlaufpunkt mit dem Jugendtreff.



Er bastelt im Sonderausschuss „Ausschuss für Zukunft – Oldenburg 2030“ mit Bürgern und Funktionären an Visionen für die Entwicklung der 10 000-Einwohner-Stadt. Hans-Jürgen Löschky (FDP) Foto: Marohn

LN: Welche Kernaussage nehmen Sie aus den Veranstaltungen mit?

Löschky: Es ist unheimlich schwer, Bürger für die Themen, die mit der Entwicklung der Stadt zusammenhängen, zu mobilisieren. Es dreht sich fast immer im selben Kreis der Funktionsträger.

LN: Wie wollen Sie dafür sorgen, dass die Ergebnisse nicht einfach in den Schubladen verschwinden und nach der nächsten Kommunalwahl vergessen sind?

Löschky: Das ist ein wichtiger Punkt. Wir haben angefangen, den Prozess durch die Arbeitsgruppen

auf eine breitere Basis zu stellen. Direkt nach der Sommerpause sollen nun erste konkrete Vorschläge direkt in die Ausschüsse eingesteuert werden. Aus den Visionen sollen Leitlinien für die Stadt formuliert werden.

LN: Dennoch besteht die Gefahr, dass alles für die Schublade ist, oder?

Löschky: Das, was herauskommt, ist ein Angebot an die Politik. Darüber entscheiden letztlich die jeweiligen Mehrheiten. Grundsätzlich handelt es sich bei dem erwarteten Ergebnis nicht um kurzfristige Entscheidungen, sondern um eine Vision, ein Ziel, an dem sich die kommenden politischen Beschlüsse orientieren sollen. Ein Beispiel aus der Vergangenheit ist die Vision unserer Vorväter in den 60er-Jahren, den Verkehr aus der Innenstadt herauszuhalten. Das war die Grundlage für den Bau der Holsteiner Straße.

LN: Woher soll das Geld kommen, damit die Ideen auch umgesetzt werden können?

Löschky: Bei Visionen darf man nicht mit Geld argumentieren. Sonst kommt man nicht weiter.

LN: Wenn Sie in einem Satz formulieren sollten, warum es sich lohnt, in Oldenburg zu leben, wie würde der lauten?

Löschky: Wir können hier alles bieten vom Sportangebot, niveaувollem Wohnen, allen Schularten über den Ferienzielbahnhof mit ICE-Halt und auch öffentliche Einrichtungen bis hin zu allen Einkaufsmöglichkeiten – wir sind das Zentrum, auch das Dienstleistungszentrum, für die ganze Region.

LN: Und warum sollte ein Tourist, der an der Ostsee Urlaub macht, nach Oldenburg kommen (und hier sein Geld ausgeben)?

Löschky: Wir liegen im Zentrum der Bäderorte zwischen Hohwacher Bucht und Lübecker Bucht. Hier findet der Tourist alles, was er sucht. Und er kann auch bummeln, wenn auch nicht so wie in Lübeck. Er bekommt hier eine Qualität, die er in den Badeorten so nicht hat.

LN: Wie geht die Kommunalpolitik mit dem Prozess um?

Löschky: Bemerkenswert ist, dass damals der Beschluss zum Zukunftsausschuss nur mehrheitlich gefallen ist, inzwischen aber alle Fraktionen in den Arbeitsgruppen mitarbeiten und sich alle einig sind, dass diese Arbeit wichtig für die Zukunft unserer Stadt ist.

Interview: Holger Marohn

Der Ausschuss für Zukunft – Oldenburg 2030

2030 ist das Jahr, in dem Oldenburgs Visionen wahr werden könnten. In diesen Zeiträumen denkt der vor gut zwei Jahren auf Initiative der FDP gegründete „Ausschuss für Zukunft – Oldenburg 2030“.

Bei einem Workshop vor gut einem Jahr hatten sich mehr als 50 Bürger zusammengefunden und erste Ideen ent-

wickelt. Danach war es ruhig geworden um den Sonderausschuss.

Ein vorläufiger Abschlussbericht wurde im März vorgelegt. Daraufhin beschlossen die Stadtverordneten, die Arbeit des Zukunftsausschusses bis zur Kommunalwahl 2013 fortzuführen – unter intensiverer Bürgerbeteiligung, die inzwischen begonnen hat.



Liebe Leserinnen und Leser,

als die Stadtverordnetenversammlung am 14. Juli 2009 die Einsetzung des Projektausschusses „Ausschuss für Zukunft Oldenburg 2030“ beschlossen hat, machte sich auch die FDP-Fraktion als Antragsteller nicht so recht eine Vorstellung, was damit verbunden sein würde.

Es sollte eine Vision für Oldenburg erarbeitet werden frei nach dem Motto: „Wer das Ziel nicht kennt, kann den Weg nicht wissen“. Dazu sollten besonders auch Oldenburgs Bürger zur Mitarbeit eingeladen werden.

Nicht nur Anregungen geben, sondern sich auch aktiv an der Zukunftsgestaltung der Heimatstadt zu beteiligen war das Ziel. Hierbei wurde zunächst vorbereitend intern diskutiert und letztendlich nach eingehender Erörterung in mehreren Sitzungen entschieden, dass zunächst auf das professionell angelegte und kostenträchtige „Integrierte Stadt-Entwicklungs-Konzept (ISEK) verzichtet werden sollte.

Stattdessen wurden über eine breite Beteiligung der Bevölkerung in einem Workshop mit mehr als fünfzig Bürgern Vorstellungen zur Weiterentwicklung unserer Stadt diskutiert. Hierbei wurden in vier Arbeitsgruppen, Stadtbild und Wohnen, Schule und Sport, Wirtschaft und Wall, sowie in der Arbeitsgruppe Verkehr und Tourismus eine Vielzahl von Vorschlägen, Ideen und Anregungen erarbeitet. Es war beeindruckend, mit welcher Begeisterung und Intensität Bürger aller Altersgruppen mitgearbeitet haben.

Bei der Nachbetrachtung des Workshops im Zukunftsausschuss waren sich Stadtvertreter und Verwaltung schnell einig, dass dieses Bürgerinteresse weiter gepflegt und erhalten bleiben und für die Stadtentwicklung genutzt werden sollte.

In einer Reihe von öffentlichen Veranstaltungen wurden die im Workshop gebildeten Bürgerarbeitsgruppen mit den erarbeiteten Themen nochmals befasst. Dabei ging es um Themen wie die attraktivere Gestaltung der Innenstadt, Schaffung von Mehr- generationsbauten in der Nähe des

Zentrums, der Marktplatz sollte mit dem Wall und Freizeitpark auch über Fahrradverbindungen besser angebunden werden.

Leerstände sollten durch andere Nutzungsarten egalisiert werden. Oldenburg sollte visionär als vernetzte Bildungs-, Sport- und Kulturstadt entwickelt werden, dabei sollten spezialisierte Bildungsgänge angeboten werden bis letztendlich hin zu der Möglichkeit hier eine Fachhochschule anzusiedeln.

Oldenburg sollte sich auch nach Dänemark orientieren, sprachlichen und im kulturellen Bereich.

Die Überdachung der Einkaufsstraßen von Oldenburg, speziell der Kuhlortstraße war ein Anregungspunkt. Wichtig erschien den Teilnehmern auch besonders die Anbindung des künftigen Einkaufszentrums am Schau-burger Platz an die Innenstadt. Be-klagt wurde die mangelhafte Bereitstellung von öffentlichen Toiletten, angeregt zentrale Fahrradparkmöglichkeiten, Schließ-fächer für Gepäck von Gästen, die in der Stadt einkaufen wollen oder eine zentrale Ladestation für E-Bikes waren Themen. Dazu sollte in jedem Fall das Stadtmarketing verbessert werden, die Infra-struktur müsste gestärkt werden, Gäste- und Tourismusfreundlichkeit muss dringend erhöht werden, auch die Stärkung des Handels und der Ausbildung war ein Thema.

Sehr intensiv wurde die Möglichkeit neue Tourismuszielgruppen über besondere Angebote zu erschließen diskutiert. Einig war man, die Service-Orientierung für touristische Gäste zu erhöhen auch dadurch, dass Hin-weise in dänischer und englischer Sprache gegeben werden könnten.

Der Einsatz von modernen Medien war ein Thema, hier geht es um Webcams, die installiert werden könnten und Apps, die Oldenburg darstellen und auch die Benutzung eines QR-Codes. Wichtig war den Bürgern auch die Entwicklung von E-tauglichen Verkehrswegen, Tourismus sollte gelebt werden, ein Stadt-Manager wurde diskutiert und ein beson-

deres Augenmerk wurde auf die Zukunftsplanung unter Einfluss der umliegenden Gemeinden gelegt. Für das Stadtmanagement wurde ein Stadt-Manager ange-regt, es angeregt, die Zentralörtlichkeit Oldenburgs herauszu-stellen. Deutlich wurde auch, dass unser Wall mit dem Museum ein überregionales Alleinstellungs-merkmal für Oldenburg ist. Hier gilt es, die Verbindung vom Wall zum Zentrum zügig zu verbes-sern, damit die Gäste auch ins Stadtzentrum gelangen. Weiter wurde immer wieder deutlich, dass Oldenburg mehr innere Qualität hat, als man vermutet. Architekt Ewers nannte Oldenburg eine „Perle“ die geputzt werden müsse.



Hans-Jürgen Löschky.
Foto: pas

Daraus entstanden ist der noch bis zum 5. Oktober laufende Foto-wettbewerb, der „Oldenburgs schönste Ecken“ zeigen soll. Eine Jury wird dann die Preisträger prä-mieren, für die Geld – und Sach-spenden durch Oldenburger Fir-men ausgelobt wurden. Die Bilder werden dann für jedermann bis zum 15. Oktober im Modehaus Jo-hannsen ausgestellt.

An der Diskussion, Erarbeitung und Entwicklung des Zukunfts-konzeptes haben sich ca fünfzig Bürger regelmäßig und freiwillig beteiligt und ihre Freizeit geopfert. Das ist nicht selbstverständ-lich.

Diese erarbeiteten Anregungen und Empfehlungen nun in die Ta-gespolitik einzusteuern, war eine große Herausforderung. Der Aus-schuss hat in seiner letzten Sit-zung, die von den Bürgern erar-beiteten Anregungen und Emp-fohlungen in den Bau- und Um-

weltausschuss, dem Ausschuss für gesellschaftliche Angelegenheiten, der Stadtverwaltung, sowie der Kultur GmbH Wirtschafts- und Fremdenverkehrsverein Oldenburg als Vertreter der heimischen Wirtschaft zur weiteren Erörte-rung, sowie der Stadtverwaltung, zugeleitet.

Die von den beteiligten Bür-gern selbst begründete Bürger-Arbeitsgruppe ist jetzt außerhalb des Ausschusses für Zukunft Ol-denburg 2030 weiterhin selbst-ständig tätig und wird einige An-regungen weiter bearbeiten.

Der Projektausschuss selbst hatte ja die Aufgabe von der Stadt-vertretung eine Vision von Ol-denburg zu entwickeln oder visi-onäre Punkte für Oldenburg zu entwickeln. Der Ausschuss wird sich auch weiterhin mit diesen vi-sionären Punkten beschäftigen, er wird sich um die Zentralisierung der Bildungsstätten in der Stadt, die Zusammenfassung von Schu-le, Sport und Kultur, die Mehr-generations-Konzepte, sowie die Überdachung der Einkaufsstra-ßen kümmern und Vorschläge er-arbeiten. Slawen sollen Wege in die Stadt weisen, auch dieser Vor-schlag geht nicht verloren. Es sind dort visionäre Punkte wie z.B. eine Stadt-Seilbahn oder die engere Verbindung des Walls an die In-nenstadt als spannende Themen weiter auf der Tagesordnung. Ein besonderes Anliegen ist dabei auch die Zukunftsplanung mit den um-liegenden Gemeinden wobei man da über den Tag hinaus denken muss und vielleicht zu einer ge-meinsamen Gestaltung der Re-gion Waggrien kommen kann.

Sie werden fragen, wie geht es denn jetzt weiter? Die ständigen Ausschüsse der Stadtvertretung und die ange-sprochenen Organisationen wer-den die Themen bearbeiten.

Der Ausschuss für Zukunft Ol-denburg 2030 wird sich vor-nehmlich mit der Entwicklung der Visionen für Oldenburg beschäf-tigen, dabei wird es vornehmlich darum gehen, die visionären Punkte für Oldenburg weiter zu entwickeln und letztendlich in ei-nem Abschlussbericht für die Be-schlussfassung in der Stadtver-

ordnetenversammlung aufzube-reiten.

Die Legislaturperiode wird im Mai nächsten Jahres beendet sein, sodass die dann neu zu wählende Stadtverordnetenversammlung die Möglichkeit erhält, mit den Er-gebnissen des Ausschusses selbst umgehen.

Sie muss und dann entschei-den, wie man mit den vorliegen- den Ergebnissen, Ideen und An-regungen weiter verfahren soll.

Ich wünsche Ihnen einen schö-nen Sonntag und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Ihr Hans-Jürgen Löschky